

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile über dem Namen des Anzeigenden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., besondere Anzeigen 30 Pf. Im Resten der Zeitung die Zeile 10 Pf., von auswärts 12 Pf., Rabatt nach anliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener

Bezugspreis: 3 Mark pro Jahr, im Voraus bezahlt, monatlich 25 Pf., vierteljährlich 75 Pf., halbjährlich 1.20 Mark, jährlich 2.40 Mark, durch den Postboten im Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.50 Mark, halbjährlich 2.75 Mark, jährlich 5.40 Mark, durch den Postboten im Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.50 Mark, halbjährlich 2.75 Mark, jährlich 5.40 Mark, durch den Postboten im Haus gebracht.

# General Anzeiger

## Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: Feiertunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.  
Herausgeber 189 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Hottelstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.  
Nr. 149. Mittwoch, den 30. Juni 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten.

### Das Neueste vom Tage.

„Zeppelin 1“ vor Niederbach.  
Mittel, 30. Juni. Es hat jetzt aufgehört zu regnen. Einigen einmütigen Wünschen, das Wissen wollte, das Luftschiff werde wieder nach Friedrichshafen zurückkehren, scheint Major Sperling entschlössen zu sein, den „Zeppelin 1“ nach Weh weiterzuführen, doch wird hierfür gutes Wetter abgewartet. Es ist daher unbestimmt, ob die Weiterfahrt schon heute früh erfolgt. Die Lage des Luftschiffes ist unverändert; es liegt fest verankert auf seinem Landungsplatz. Seit 5 Uhr früh wird der reparierte Propeller wieder ausprobiert. Der „S. I.“ ist völlig flugbereit. Major Sperling hatte heute nacht einen lebhaften Depeschwechsel. Der durch Abbläsung ausreicht erhaltene Nachdienst ist in der regnerischen Nacht sehr anstrengend. Major Sperling war stets auf dem Landungsplatz und ruhte zeitweilig in einer der Gondeln. Der wolkentrübende Regen hat die Situationsverhältnisse außerordentlich. Die Truppenbezogenen abwechselnd Notquartiere im Gasthaus „Zum Rößel“ und in der Kegelerei. Seit heute früh weht ein starker Wind über die Hochfläche und über die in Moräste verwandelten Wiesen und Wege.

Französische Schiffe in Deutschland.  
Paris, 30. Juni. Dem „Journal“ zufolge hat der französische Schiffebund eine Abordnung von 6 Mitgliedern zum Deutschen Bundesrat nach Hamburg entsandt. Es ist das erste Mal, daß französische Schiffe an einem deutschen Bundesrat teilnehmen.

Ersatzsteuer-Pläne.  
Berlin, 30. Juni. Ein Kompromiß bezüglich der Reichsfinanzreform wird dahin angestrebt, daß als Ersatzsteuer für die von der Regierung abgelehnte Notierungsteuer, Mühlenumsatzsteuer und Kohlenaufuhrzoll solche gelten lassen werden, welche die Zölle belasten, darunter eine Dividenden-, Effekten- und Immobilienumsatzsteuer.

König Manuel und Kaiser Franz Josef.  
Lissabon, 30. Juni. König Manuel von Portugal wird im Laufe des Sommers nach Wien reisen und dort dem Kaiser Franz Josef seinen Dank für die Verleihung des Stefansordens ausprechen. Bei dieser Gelegenheit wird der König der Erzherzogin Elisabeth, Tochter des Erzherzogs Ferdinand Salvator, vorgestellt werden, was man mit einem Heiratsprojekt in Verbindung bringt.

### Rus Kleists Liebesleben.

Von Dr. Franz Wernicke.

Keines zweiten großen deutschen Dichters Leben ist an Widersprüchen und Problemen reicher, keiner hat der Forschung mehr Fragen und Rätsel zu lösen aufgegeben, als Heinrich von Kleist. Wie früher seine lange verwahelte Grabschärpe am Kleinen Wannsee von wucherndem Kraut und wildem Gesträuch, war sein Lebensbild überponnen mit einem Gewebe von Fiktion, Rumor, Gerüchten und Legenden, und obgleich die jüngste Kleistliteratur von Jahr zu Jahr anwächst und vieles unbedeutendes und unbekanntes Material in neuester Zeit unsere Kenntnis von dem Dichter so sehr geendeten Erdennissen vertieft und erweitert hat, harret so manches noch der Klärung, was zu beweisen oder zu widerlegen wäre.

In ein besonders dunkles Gebiet, das der Beziehungen Kleists zum weiblichen Geschlecht, bringt ein eben erschienenen umfangreiches Werk des bekannten Kleistforschers Dr. S. Rahmer („Heinrich von Kleist als Mensch und Dichter“, Berlin, bei Georg Reimer) manches neue Licht, und namentlich sein mit großem Aufwand von Mühe und Kombinationsgabe beschafftes Material nichts weniger als lässiges erscheint, stellt sich demnach Kleist so vielfach falsch beurteiltes Liebesleben auf der Basis beweisbarer Tatsachen zum Teil doch in manchen Punkten anders dar, als es der bisher landläufigen Anschauung entsprach.

Allgemein bekannt ist nur die Tatsache, daß Kleist sich mit zweiundzwanzig Jahren, als er den Waffendienst schon aufgegeben hatte und in seiner Vaterstadt Frankfurt wissenschaftlichen Studien oblag, mit der neunzehnjährigen Wilhelmine von Zenge, eines Generalmajors Tochter, verlobte und zwei Jahre später von der Schweiz aus die Verlobung wieder löste. In die Zeit dieser Verbindung fällt jene geheimnisvolle, viel kommentierte Reise nach Würzburg, deren Zweck lange

### Schwedens Festtage.

Der schwedische Königshof steht im Glanze kaiserlicher Besuche. Dem russischen Zaren, der am Sonnabend auf dem „Standart“ vor Stockholm eintraf, von der Königsfamilie und der Bevölkerung herzlich begrüßt wurde, wird, wenn nicht andere Dispositionen den Reiseplan ändern, in nächster Woche der Deutsche Kaiser mit einer Landung in Schweden folgen. Eine neue wertvolle Verbindung zwischen dem nordischen Königreiche und Deutschland, die große Dampfschiffe von Sankt nach Trelleborg, soll bei ihrer Eröffnung zu Anfang Juli die Weihe durch das Oberhaupt des Deutschen Reiches sowie durch Schwedens König persönlich erhalten. Die politische Tragweite dieser Monarchenbegegnungen ist nicht außer Acht zu lassen, denn in den Tagen der Neutralen Einreisungsgelüste, die im vorigen Hochsommer Deutschland galten, spielte das voraussetzliche Verhalten Schwedens bei dem drohenden Sturm auf der Nordsee und auf dem baltischen Meere keine geringe Rolle in den Berechnungen der Mächte. Man war sich in der „Triple-Entente“ wohl bewußt, daß die deutsche Flotte im Verein mit Schweden im Stande sei, die Ostsee zu schließen. Deshalb fehlte es nicht an geheimen Versuchen, den König von Schweden auf die Seite Englands, Frankreichs und Russlands zu ziehen, doch ohne Erfolg. Schweden ist seiner langjährigen Freundschaft zum Deutschen Reich treu geblieben.

Als König Karl XV. am 18. September 1872 zu Kalmar starb, folgte ihm sein ältester Bruder, König Oskar II. Dieser Thronwechsel hatte einen erheblichen Einfluß auf die auswärtige Politik Schwedens, denn König Karl neigte mit seinen Interessen stets nach Frankreich, während König Oskar sich Deutschland zuwandte. Die Verbindung des schwedischen Kronprinzen, des jetzigen Königs Gustaf, mit einer baltischen Prinzessin, wovon feste Bande zwischen Schweden und Deutschlands erhabendsten Fürstentümern, und so erscheint für alle Zukunft die Eintracht zwischen den beiden baltischen Nachbarn wohl verbürgt. Der Besuch der Königin Viktoria von Schweden, den dieselbe jüngst ihrem Pflanzregiment Nr. 34 in Stettin abstattete, war ein schönes Zeichen der Aufmerksamkeit, das die Monarchie dem deutschen Reich entgegenbringt. Prinz Adalbert von Preußen empfing und geleitete die Königin, deren Empfang im Offizierskasino sich nach der Parade zu einer überaus herrlichen Feier gestaltete.

Das Gewölbe, das im vorigen Sommer Europa umgibt, hat sich erfreulichermode gelichtet. Der Zar selbst hat der fortwährenden Bedrohung des Deutschen Reiches durch einen Ring von Mächten ein Ende bereitet, indem er dem Deutschen Kaiser in den finnischen Schären die Zusicherung gab, daß Rußland keine feindlichen Absichten gegen das

Deutsche Reich hege. Die Kaiserbegegnung hat ihre Wirkung auf die internationale Politik nicht verfehlt. Es ist ein merkwürdiges Zeichen, daß die Vorgänge auf der politischen Bühne geradezu nach dem Echo gewertet werden, das sie in England finden. Die Bedeutung aller Weltbühnen, die Gefahren aller Reibungsflächen der Völker, kurz alle Geschehnisse lenken auf die große Frage, die wie ein Alp auf allen Gemütern lastet, wie werden die Ereignisse auf das Verhältnis von England zu Deutschland wirken. Durch das freimütige Bekenntnis des Zaren, der es für notwendig hielt, Rußland ebenfalls von einem Drucke zu befreien, hat eine Entlastung von Sorgen stattgefunden. In England scheint man die Hoffnung aufgegeben, daß es gelingen könnte, Rußland und Deutschland in einen Krieg zu verwickeln. Wenn der Zar jetzt in Schweden die freundschaftliche Aufnahme fand, so erregte dies keinerlei Argwohn in Deutschland. Vor einer Aussprache der beiden Kaiser lagen die Dinge anders, und Befürchtungen wären kaum ausgeblieben. Der Zar hat die rechte Reihenfolge in seinen Begegnungen gewählt, und wir beobachten seine weiteren Seefahrten mit voller Ruhe.

Die Begrüßungsworte, die der Kaiser von Rußland und der König von Schweden wechselten, galten dem Völkerfrieden. Das war so selbstverständlich wie erfreulich. Der Besuch in Schweden hat ein Ereignis herbeigeführt, das auch dem Seelenfrieden des Kaiserpaars eine Bereicherung gewährt. Seit Jahren wagte der Zar nicht, das Land in fremden Reichen zu betreten, weil er für sein Leben fürchten mußte, das russische Volk zu bedrohen. In Stockholm begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit offenen Wagen zum Schloß und von dort aus auch nach dem königlichen Lustschloß Drottningholm. „Graf im Part“ ist der Reichste, Euer Land trägt Edelstein“, durfte der Zar zum Könige sagen, dessen getreues Schwedenvolk für die persönliche Sicherheit des hohen Gastes einstand. Und doch hat es zwischen Rußland und Schweden bittere Kämpfe gegeben, deren Gedanklage gerade dieses Jahr mit sich bringt.

Am 17. September 1809, also vor einem Saufum, mußte Schweden nach blutigem Kriege im Frieden von Fredrikshamn das Großfürstentum Finnland an Rußland abtreten. Um die Finnländer für sich zu gewinnen, hatte Zar Alexander I. ihnen schon einige Wochen vorher eine Konstitution verliehen. Wir wissen, wie das freilebende Volk noch heute um dieselbe ringt, und welche Opfer an Gut und Blut schon gebracht werden mußten. Auch der bevorstehende 8. Juli läßt das Gedächtnis an einen harten Kampf zwischen Rußen und Schweden aufleben. Dieser Tag wird die 200jährige Gedenkfeste der Schlacht von Poltava bringen, und der Zar selbst wird der Veranstalter des Festes zu Ehren von Peters des Großen Sieg über den schwedischen König Karl XII. sein.

Während nun das Verhältnis Kleists zu Wilhelmine von Zenge bis in alle Einzelheiten bekannt ist, wußte man von seinen sonstigen Verhältnisse so gut wie nichts. Anzeigen sprechen wohl dafür, daß auf der mit Pful unternehmen Reise nach Paris das eine und andere Liebesabenteuer sich abspielte, ebenso nachher bei dem Aufenthalt am Thuner See. Wie jetzt erst aus Rahmers Darstellung hervorgeht, hat sich Kleist bald nach der Lösung seiner ersten Verlobung ein zweites Mal verlobt: mit Henriette von Schlieben, der jüngeren von zwei lebenswürdigen Schwestern in Dresden, mit denen er schon 1801 bekannt geworden war. Eine noch vorhandene Porträtfotografie Henriettes von der Hand ihrer älteren Schwester mit der Unterschrift: „Henriette von Schlieben, Kleists Braut“ bildet in Verbindung mit einigen Briefstellen das Bezeugen; dagegen fehlt es allerdings an nachweisbaren Gründen dafür, weshalb auch dieses zweite Band sich nachher nicht fester knüpfte und gelöst ward.

Besser unterrichtet werden wir jetzt über die Beziehungen Kleists zu dem dritten weiblichen Wesen, in dem er sein Ideal gefunden zu haben glaubte und derjenigen, die offenbar von allen ihm näher getretenen Frauen die tiefste Spur in sein Gefühlsleben getragen hat. Emma Juliane Runge, war die Tochter eines Leipziger Kaufmanns und lebte in Dresden im Hause ihres Vormundes Gottfried Körner, des bekannten Freundes von Schiller und Goethe von Theodor Körner. Daß sich Kleist hier bei seinem letzten längeren Aufenthalt etwa im Herbst 1807 in das nicht ausgesprochene, aber anziehende Mädchen verliebte, wußte schon sein erster Biograph Bülow zu berichten, der hinzufügt, das Verhältnis sei daran in die Brüche gegangen, daß Kleist mit Juliane ohne Vorwissen ihres Vormundes habe korrespondieren wollen, was sie aus Schicksalsgründen abgelehnt habe.

Aber während man bisher in diesem Liebeshandel nur ein flüchtiges Intermezzo sah, ihn wohl auch ganz angeweifelte, machen es Rahmers

Die Ereignisse gehören der Geschichte an, und um Finnland dürfte so leicht kein Krieg mehr zwischen Schweden und Rußland entbrennen. Wohl könnte Finnland eine neue Bedeutung erlangen, wenn Rußland und Deutschland in Feindschaft gerieten. Die Festtage in Stockholm trugen indes zur Verankerung des alten russisch-schwedischen Zwistes bei, und wenn auch den stammverwandten Finnländern das Herz blutete, als die Schweden die Rußen feierten, so blieb die Weltgeschichte doch stärker als die einstige nationale Einheit zwischen Finnland und Schweden.

### Rundschau.

#### Die deutsche Kritik.

Dem „Börse-Courier“ zufolge hat Fürst Bülow im Gespräch, welches er mit dem konservativen Abgeordneten Freiherrn von Richthofen hatte, keinen Zweifel darüber gelassen, daß nach wie vor für die verbündeten Regierungen unannehmbar bleibe: die Notierungssteuer, der Kohlenaufuhrzoll, die Mühlenumsatzsteuer, Patrimonial- und Wertzuwachssteuer. Freiherr von Richthofen soll daraufhin auch seinerseits keinen Zweifel gelassen haben, daß die Konservativen bereit seien, der Regierung entgegen zu kommen. Nur hinsichtlich der Notierungssteuer scheint dies zweifelhaft. Dagegen scheint gewiß, daß die anderen nur gegen das mobile Kapital gerichteten Steuern, Reichssteuer, Dividendensteuer, Effektensteuer, Erbschaftsteuer, Erhöhung der Umsatzsteuer, wenn auch nicht in der von konservativer Seite gewünschten Höhe Aussicht auf Annahme haben. Diese Steuern würden aber auch mit den Konsumsteuern auf Bier, Tabak, Branntwein, Beleuchtungskörper, Zündhölzchen, Kaffee- und Teezoll-Erhöhung, Schenkungssteuer-Erhöhung sowie Verbeibehaltung der Fahrgartensteuer nicht den Betrag von 600 Millionen einbringen. Aber die Regierung würde sich dann mit einem geringeren Ertrag einstweilen begnügen. Zur Frage der Notierungssteuer berichtet daselbstes Blatt noch weiter, daß bei den verbündeten Regierungen noch gestern die Meinung bestand, den konservativen Wünschen wenigstens im Prinzip nachzukommen. Darin ist aber eine Aenderung eingetreten. Die Regierungen sind jetzt fest entschlossen gegen diese Steuer, und zwar unter ausdrücklicher Zustimmung des Kaisers, und der Reichskanzler hat die Vollmacht zur Auflösung des Reichstages, wenn die Mehrheit im

Quellenforschungen wahrscheinlich, daß tatsächlich Juliane Runge die Liebe Kleists bedeutete, daß dieses Herzensbegehren den Anstoß zur Konzeption des „Kathen von Kellbrenn“ gegeben und daß der im inneren verwundete Dichter diese schwere Gefühlsenttäuschung nachher nicht mehr verwunden hat. Es scheint, daß das junge Mädchen, das damals 22 Jahre zählte, Kleists Gefühle zunächst erwiderte und ermutigte, daß aber ihre profane-philistrophe Natur vor einer engeren Verbindung mit dem jugendlichen feinen bürgerlichen Geistesgenossen entbehrlichen Dichter Scheu empfand und daß ihre Weigerung, mit ihm nach Berlin ohne mütterliche Jenseit und Kontrolle zu korrespondieren, diesen tieferen Gegensatz der Naturen offenbarte und so zum Zerwürfnis geführt hat. Bald danach reichte Juliane Runge ihre Hand einem Herrn von Einsiedel, der Epileptiker war und später in geistige Unmündigkeit fiel: sie schloß den traurigen Bund gegen den Willen ihrer Umgebung, wie aus den Briefen von Theodor Körners Mutter an diesen hervorgeht — Theodor wohnte übrigens der Hochzeit bei — und scheint sich somit selbst am schwersten für ihre Abkehr von Kleist bestraft zu haben. Ihre Litt unter dem Gefühl des Verschmähtseins unsäglich. Brentano berichtet darüber nach dem Zeugnisse von Kleists Freunde Ernst von Pful, und Pful selbst erzählte später, er habe Kleist in Dresden einst acht Tage lang wegen einer in der Liebe gekrankten Eitelkeit wahnsinnig und rasend in seiner Stube gehalten. Derselbe Pful kann auch nach Rahmers Meinung nur diese letzte Liebe im Auge gehabt haben, als er beim Tode Kleists schrieb, daß dessen Herz „längst getrocknet gewesen“ und daß weder seine Freunde, noch die Gefährtin seiner Todesstunde ihm nahe gewesen seien, ihn über diesen schweren Verlust hinwegzubringen. Was aus den noch folgenden letzten Lebensjahren von Beziehungen Kleists zu Frauen bekannt ist, sind Verhältnisse rein freundschaftlicher Natur von seiner Seite. Weder die durch ihre pantomimischen Darstellungen berühmte Schauspielerin Henriette Hendel-Schütz, noch seine aijstig hochstehende Cousine Maria von Kleist, die



Reichstag die Notierungsteuer auch in dritter Lesung annehmen.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Wer Nachfolger des Fürsten Bismarck wird, ist das große Geheimnis, das alle Welt beschäftigt. In parlamentarischen Kreisen wird jetzt der Name des Grafen Monts, des früheren Vizepräsidenten in Rom, genannt, der angeblich die meiste Aussicht haben soll.

### Der Kampf mit den Elementen.

Das bei Mittelbberach gelandete Luftschiff Zeppelin „J. 1“ hat eine schwere Nacht hinter sich, die es vorläufig noch an der Weiterfahrt nach Mex hinderte. Die aus Mittelbberach gemeldet wird, ging, nachdem zwischen 7 und 8 Uhr die Nachfüllung des Ballons beendet, der reparierte Motor und die Propeller ausprobiert worden waren, über die hiesige Gegend ein wolkenbruchartiger Regen nieder, wodurch die Hülle des „J. 1“ vollständig durchnässt und das Fahrzeug herabgedrückt wurde. Major Sperling und seine Offiziere haben das Luftschiff nicht verlassen. Infolge des Regenwetters ist nicht daran zu denken, daß das Luftschiff aufsteigt, da dem Major Sperling unter allen Umständen daran liegt, das Luftschiff intakt zu halten. Es weht ein kalter, ziemlich starker Wind. Der Motordefekt ist behoben. Nachdem bereits alle Vorbereitungen getroffen waren, das Wasserstoffgas in die Ballons nachgefüllt, wurden die Arbeiten im letzten Augenblick wieder eingestellt. Das Fahrzeug lag um Mitternacht noch still und fest verankert auf seinem Platz. Der Wind ist noch immer nicht abgeklaut, der Himmel dicht bewölkt. Als ein ungünstiges Zeichen ist es aufzufassen, daß die fern liegenden Schweizer Berge am Horizont deutlich sichtbar hervortreten. Das Luftschiff ist, wie seiner Zeit bei der Münchener Fahrt, mit Hilfe von in den Erdboden eingegrabenem Wagenketten festgemacht. Major Sperling hat den Militärbehörden in Mex telegraphisch mitgeteilt, daß die Weiterfahrt des „J. 1“ nach Mex keinesfalls vor Mittwoch erfolgt. Die Ankunft ist also nicht vor heute nachmittag zu erwarten. Das Luftschiff lag die Nacht hindurch vollständig kugelförmig, um aufzusteigen, sobald das Wetter sich etwas gebessert habe. Man rechnete damit, daß zwischen 2 und 3 Uhr der Aufstieg erfolgt.

### Die Verwaltungsreform.

Im Ministerium des Innern trat die Immediatkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Staatsminister v. Böttke legte den vollständig erschienenen Mitglieder des Arbeitsplans der Kommission in großen Zügen dar, woran sich eine längere Besprechung knüpfte. Es wurde beschlossen, Ausschüsse zu bilden, und zwar je einen für die Vereinfachung des Geschäftsbetriebes bei den Behörden der inneren Verwaltung, die Reform der Schulverwaltung, die Reform der landwirtschaftlichen und der Landesbauverwaltung, die Reform der Finanz-Verwaltung, die Dezentralisation der Dienstverhältnisse, für die Reform des Rechtsmittelswesens. Der Ausschuss für die Vereinfachung des Geschäftsbetriebes bei den Verwaltungsbehörden wird demnächst zuerst in Tätigkeit treten, da für sein Gebiet die Vorarbeiten am weitesten gediehen sind. In diesem Ausschuss sind als Mitglieder eingetretten: Staatsminister Graf von Redlich, Präsident, Oberbürgermeister Dr. Adickes, Legationsrat a. D. Krupp von Bohlen und Halbach, Oberbürgermeister Dr. Venzke, Regierungspräsident Schreiber. Alsobald nach Beginn ihrer Beratungen hatte die Immediatkommission dem Könige Meldung von ihrem Zusammentreten erstattet. Darauf traf aus Kiel folgende telegraphische Antwort ein: „Ich habe gern Ihre Meldung vom Zusammentreten der Immediatkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform entgegengenommen. Ich hoffe, daß die eben begonnenen Arbeiten zum Segen des Vaterlandes einen guten Verlauf nehmen und eine brauchbare Grundlage für die dringlichste wichtige Reform zeitigen werden. Ich entsende den Kommissionsmitgliedern dazu meine landesväterlichen Wünsche und Grüße.gez. Wilhelm R.“

### Die Feuerbestattung.

Das Gesetz über die Feuerbestattung soll nun fertig sein und dürfte dem preussischen Abgeord-



Der Kaiser, Fürst Bismarck und der Chef des Militärkabinetts von Valentini auf der „Hohenzoellern“ in Kiel.

netenhaus im Herbst ausgehen. Es war eine gemeinsame Petition des Berliner Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung an das Abgeordnetenhaus wegen Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen beschlossen worden. Angelehnt der von der Staatsregierung gemachten Vorbereitungen und hierüber laut gewordener Mitteilungen hat der Magistrat jedoch die Versammlung ersucht, von der Absendung der Petition Abstand zu nehmen.

### Französische Militär-Dienstbrauchbarkeit.

Der hohe Mannschafsbefehl der französischen Infanterie an der Östgrenze wurde in französischen Hochzeiten noch vor kurzem lobend hervorgehoben. Die Kampagnen des französischen 6., 7. und 20. Korps waren im Mannschafsbefehl allerdings den deutschen nicht unendlich überlegen, ein Gesichtspunkt, der bekanntlich hinsichtlich der größtmöglichen Schlagfertigkeit unmittelbar nach Ausdruck einer Mobilisation von nicht geringer Bedeutung ist. Deito mehr darf beachtet werden, daß jetzt hervortritt und bekannt wurde, wie schnell die Friedenspräsenzstärke jener Grenituppen herabsinkt unter die im Etat gewollte Stärke. Da die Rekrutierungsbezirke dieser französischen Grenituppen nicht mehr imstande sind, den Rekrutenbedarf für diese Korps zu stellen, entnahm man lieber schaffige anderer Provinzen, deren dichtere Bevölkerung und deren verhältnismäßig geringere militärische Inanspruchnahme dies gestattete, so lieferten Poitou, die Vendée und Touraine Ersatz für die Ausfallquoten. Der Erfolg war ein bemerkenswerter. Das weiche, mildere Klima dieser Provinzen gestattete ihren Söhnen nicht bedingungslos im „rauen Osten“ Frankreichs Seeresdienste zu tun. Die ärztliche Seereschiffahrt ergab, daß unter den Erstbeurlaubten aus jenen Gegenden eine erhebliche Anzahl wegen Erkrankungen der Atmungsorgane die Lazarette benötigten, und dann zur Entlassung kommen mußte, beziehungsweise den wienener Tropenkranken- und militärischen Hilfssanatorien überwiesen wurde. So wird man, wie die Fachpresse bereits beforat hervorhebt, genötigt sein, Militärersatz für die französischen Orléans ausschließlich aus dem Norden requirieren, namentlich, um die Kriegs-

bereitschaft der Festungsgruppen an der Ostgrenze dauernd zu erhalten. Sollte die Statistik weiterhin die nur bedingte klimatische Felddienstbrauchbarkeit eines größeren Kontingents der französischen jungen Mannschaft feststellen, so eröffnen sich damit für den Kriegsfall wichtige Aussichten über Verwendungsmöglichkeit französischer Truppenmassen auf deutschen östlichen und nördlichen Gebieten.

### Der französische Zolltarif.

Bei der Beratung der Revision des Zolltarifs in der französischen Kammer führte Berichterstatter Ruel aus, der französische Tarif sei gegenwärtig ungenügend, angesichts der Veränderungen, die von anderen Nationen an ihren Tarifen vorgenommen worden seien, besonders gegenüber Deutschland, das auf Grund seines Spezifikationsystems nur Produkte einführe, deren Leistung genau bestimmt sei. Der deutsche Import nach Frankreich sei beträchtlich gewachsen, insbesondere für Wertgegenstände, während der französische Export nach Deutschland in den letzten drei Jahren gehemmt worden sei, so hauptsächlich der Export von Seidengeweben, Raucheln, Klavieren, Automobilen und Pariser Artikeln. Die neuen ausländischen Tarife würden Frankreich eine Mehrertrags von über 30 Millionen auflegen, von denen auf Deutschland 3 830 000 Frs. entfielen.

### Das türkische Kabinett.

Die Ernennung des Salonischer Deputierten Dschavid Bey zum Finanzminister wurde in der türkischen und levantinischen Presse allgemein mit großer Genugtuung begrüßt. Gerüchweise verlautet, daß weitere Veränderungen im Kabinett bevorstehen. So gilt es als wahrscheinlich, daß Kadumhan Pascha und Rahmad Schewket Pascha neuerdings wieder als Kandidaten für das Großkabinett genannt, das demnächst wieder frei werden soll; auch Kiamis Name wird in diesem Zusammenhang in der Öffentlichkeit erwähnt. Ebenso soll die Stellung des Ministers des Äußeren Kiamis Pascha erschüttert sein; er soll, wie verlautet, Vizekanzler in Paris werden, während der gegenwärtige Großwesir Dilmis an seiner Stelle das Äußere erhalten soll. Diese letztere Kombination klingt indessen sehr unwahr-

scheinlich; wahrscheinlich sind alle diese und ähnliche Gerüchte durch die Ungewißheit über die kretische Frage veranlaßt. Die Hürde hat den Mächten eine neue Note zustellen lassen, in der sie auf die Autonomie Kretas Bezug nimmt und die Mächte zu einer Diskussion über die Details der Autonomiefrage auffordert. Die augenblickliche Lage, die die Unabhängigkeit der Insel ac-wisserrmaßen vorwegnimmt, sei unhaltbar.

### Befolgung der Reichsbeamten.

In den Kreisen der Reichsbeamten macht sich eine gewisse Unruhe geltend. Die letzte offizielle Nachricht, die ihnen über den Stand ihrer Gehaltserhöhung bekannt wurde, lautete allerdings für sie recht günstig; sie ging dahin, daß die Budgetkommission des Reichstags beschlossen habe, 32 Mill. Mark mehr für den gedachten Zweck zu bewilligen, als die Regierungsvorlage verlangte. Seitdem aber ist es davon still geworden, eine Sitzung der Kommission, die vor acht Tagen stattfinden sollte, um die zweite Lesung der einschlägigen Gesetze zu beginnen, wurde sogar in letzter Stunde abgefragt, und infolgedessen ist hier und dort die Befürchtung entstanden, daß der Reichstag über der Finanzreform die Befolgungs-Angelegenheit vergessen könnte, wie sie scheinbar im Publikum in Vergessenheit geraten ist.

Solche Befürchtungen sind jedoch völlig unbegründet. Gerade die Anberaumung der ausfallenden Kommissionsitzung zeigt doch, daß man an zutreffender Stelle auch während der letzten Zeit, die von den erregenden Verhandlungen über die neuen Steuern mit ihren wahrscheinlich sehr weittragenden Folgen für unsere gesamte innere Politik erfüllt war, die Frage der Gehälter nicht aus den Augen verloren hat. Die Beamten dürften sich daher bei vorurteilsloser Beurteilung der Lage selbst sagen, daß die Fortsetzung des Tages“ zuerst erledigt sein muß, bevor zur endgültigen Regelung der Angelegenheit geschritten wird.

Die neuen Steuern werden verlangt zur Befriedigung der wachsenden Ausgaben des Reichs, unter denen die erhöhten Befolgungen einen sehr beträchtlichen Posten ausmachen. Nun ist zwar die Bereitwilligkeit der Verbündeten Regierungen, einmal Steuerzuschüsse und dann dauernd höhere Gehälter zu zahlen, als eine Frucht des bei der Beratung der Finanzreform in die Brüche gegangenen Konföderations-Liberalen Pacts bezeichnet worden, aber es gibt keine Partei, die nicht diese Frucht für unentbehrlich erklärt hätte, und daran wird durch die neuesten parlamentarischen Vorgänge nichts geändert. Ob die Konservativen in der Regel mit den Liberalen oder mit dem Zentrum die Mehrheit bilden, ist in diesem Falle gleichgültig; die Logik der Tatsachen kann nur die ganze Volkswirtschaft zur schleunigen Lösung der Befolgungsfrage drängen, sobald die Vorbedingung der Kostenbedeckung erfüllt ist.

Ob freilich das Plenum, ob auch nur die Budgetkommission in zweiter Lesung an den in erster gelesenen Beschlüssen festhalten werde, ist fraglich, da sie von der Regierung als unannehmbar bekämpft worden sind. Vermutlich werden sich die beiden gegnerischen Parteien, wie es so oft geschieht, auf einer mittleren Linie zwischen den Wünschen des Reichstags und den Absichten des Bundesrats einigen. Der Widerstand der Regierung gegen ein Hinausgehen über ihre Vorlage wird nicht in letzter Reihe damit begründet, daß die Beamten des Reichs mit denen Preußens im wesentlichen gleichgestellt sein müßten. Dieses Argument aber gilt zugleich für die absolute Notwendigkeit, die ganze Materie recht zu regeln. Da die preussischen Beamten ihre höheren Gehälter bereits beziehen, kann man die Reichsbeamten nicht länger warten lassen, zumal sie in ihrer Mehrheit, soweit sie nämlich in Preußen ihren Wohnsitz haben, durch die Beförderung ihrer Kollegen vom Staate mit belastet werden; denn auch sie müssen den Zuschlag zur Einkommensteuer zahlen.

### Volks-theater.

#### „Unsere Tilla“.

Aufführung in 4 Akten von F. Engel.

In Neuauflage sah man wie gestern auf der Bühne an der Dohmerstraße Francis Stahls „Wert“ über die Bühne gehen. Es ist nicht unbekannt hier in Wiesbaden, daß das Lustspiel mit seinen harmlosen hausbackenen Ideen, seinem unkomplizierten, bisweilen einfühlsamen Dialog, frei von allen Ungeheimlichkeiten, entgegen unseren modernen französischen, ja auch deutschen Lustspielen, behandelt es das alte Thema vom „Ich freigegeben“. Stahls hat es gar nicht mal für nötig befunden, große Wirren vorzuführen, er läßt ein paar komische Szenen in die Handlung, die gerade genügen, das Publikum zu unterhalten und ihm da und dort ein Lachen, ein herzliches Lachen, abzugewinnen. Daß er seinen vier Akten eine wohlthuende Kürze verlieh, war kein Fehler.

Wie das Lustspiel an den Zuhörer kein Aufzubrechen stellt, so an die künstlerische Leistung der Spieler auch keine Schwierigkeit. Alles ist, wenn man so sagen darf, künstlerische Kleinart. Zwar sind die Rollen dankbar, aber es ist nicht viel daraus zu machen. Als einzige Lame vielleicht die der Tilla in Betracht, die Frau Direktor, Wilhelm mit liebenswürdiger Charme und Anbiederung, gepaart mit froher Frische. Ihr treu zur Seite stand Curt Dupel, der Musiklehrer Dr. Müller, der durch legeres und sicheres Auftreten seine Rolle glaubhaft zu machen verstand. Von den Damen seien amerkennend erwähnt Lina Loidte (Frau Mebus) und Helene Salais (Elis). Die letztere zu wenig betätigt. Am Spiel beteiligte Herr Alfred Heinrichs, allein er war ein etwas alter „Schiller“. Während Herr Loehle seinem Partner die besten Seiten abgemann, konnte Herr Stürmer den richtigen Ton und Haltung für seinen Baron nicht treffen. Willy Mottscholler.

### Vor und hinter den Coulissen.

Die „Nadsteinerin“ auf der Radeburg. Wie aus Köfen gemeldet wird, wurde auf dem Radeburg der alten sagenreichen Radeburg von dem Direktor des Köfener Sommer-Theaters, Albert, eine Widenbruch-Gedächtnisfeier veranstaltet, zu der zahlreiche Gäste aus den umliegenden thüringischen Ortschaften erschienen waren. Man führte „Die Nadsteinerin“ auf, und das Stück wirkte in dem echten mittelalterlichen Rahmen außerordentlich stimmungsvoll. Wachturm, Burgtreppe und Hof waren höchst geschickt für die Szenerie benützt worden. Der Beifall war sehr stark.

### Zick-Zack.

Volkshilfsarbeit in Rheinhessen. Freunde des Volkshilfsarbeitens in Rheinhessen und den benachbarten Gebieten versammelten sich Sonntag, den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr im Radeburg zu Mainz, um über die Weiterentwicklung der auf die geistige Hebung des Volkslebens in Rheinhessen und den Nachbargebieten gerichteten Bestrebungen zu verhandeln. Herr Pfarrer Prentius aus Offenbach wird das einleitende Referat erstatten. In dieser Versammlung werden nicht allein die dem Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung (mit dem sich in Frankfurt am Main) angeschlossenen Volkshilfsvereine teilnehmen, sondern es sind auch alle Freunde der geistigen Volkshilfsarbeit aus Rheinhessen und den angrenzenden Bezirken freundlich eingeladen, insbesondere auch die Vertreter der Gemeinden, der Genossenschaften, der Turn- und Gesangsvereine, die Vorträge und Theateraufführungen veranstalten oder Volkshilfsarbeiten einrichten wollen. Wer irgend eine Einrichtung auf dem Gebiete des Volkshilfsarbeitens an seinem Wohnorte ins Leben zu rufen gedenkt, wird in der bevorstehenden Versammlung manchen praktischen Fingerzeig erhalten.

### Wiesbadener Bühnen.

#### Walhalla-Theater.

Abchiedsbenedict für Herrn Ed. Rosen:

#### „Die Dollarprinzessin.“

Wer noch daran zweifelt, daß die leichte, fröhliche Operette dem deutschen Volke unentbehrlich geworden ist, der konnte gestern abend darüber belehrt werden, als es galt, der Hauptkategorie an unserem Operetten-Theater, Herrn Rosen, sein

Abchiedsbenedict zu einem Abschiedsfeste zu gestalten und ihm so für all die frohen Stunden, die er bereitet hat, zu danken. Wagen an Wagen, Kopf an Kopf und drängte kurz vor 8 Uhr die Porten des Theaters und um die Rasse stand eine solche Menschenmenge, daß es geradezu einen Kampf bedeutete, die Treppe zu erreichen. Im sauer überfüllten Zuschauerraum, der einen ähnlichen Anblick wohl kaum schon einmal gesehen, herrschte geradezu Begeisterung. Der Applaus begann schon beim ersten Erscheinen des Benefizienten und steigerte sich nach dem zweiten Akte zu einem nicht endenwollenden Sturm; ein wahrer Blumenregen rieselte aus den Logen, aus dem Parterre, aus allen Ecken auf den beliebten Sänger herab und bedeckte schließlich im Verein mit herrlichen Blumenarrangements und reichen Geschenken die ganze Bühne. Von letzteren sei besonders ein prachtvoller Brillantkranz, ein fein gefasertes silberner Spazierstock und ein goldenes Kreuzchen erwähnt.

Kein Wunder, daß Herr Rosen strahlender Laune war und himmlisch wie Schauspielerisch brillierte. Leider war seine gewohnte Partnerin, Fräulein Augier, die ihm sowohl durch geschmackvolles woblklingendes Singen, als durch geübtes, grazioes Spiel ein ungewöhnlich harmonisches Zusammenwirken ermöglichte, erkrankt und wurde durch eine auswärtige Sängerin vertreten.

Zu seinem letzten Auftreten wählte Herr Rosen die „Dollarprinzessin“ und hat damit gleichzeitig dieser Operette zum 75. Aufführungsjubiläum verholfen.

Herr Rosen ist mit der Zeit ausgesprochener Liebling des Publikums geworden und sein Scheiden erweckt allgemeines Bedauern. Um so lieber wird die Nachricht gehört werden, daß dieses Scheiden noch nicht definitiv ist; die Direktion des Walhalla-Theaters hat ihn, wie wir hören, noch für August bis 1. September als Gast gewonnen.



# Während der Reisezeit

übermitteln wir auf Wunsch  
unseren Abonnenten den

## Wiesbadener General-Anzeiger

nach allen Orten des In- und Aus-  
landes, die Nachsendung geschieht  
entweder durch Streifband direkt  
oder durch Postüberweisung, die  
letzte Art ist aber nur in  
Deutschland u. Oesterreich-Ungarn  
zulässig; jedenfalls wählen wir,  
wenn nicht besondere Wünsche  
vorliegen, die billigste Beförde-  
rungsweise. Um ein rechtzeitiges  
Eintreffen des Blattes an dem  
neuen Bestimmungsort gewähr-  
leisten zu können, muss die Auf-  
gabe der Bestellung mindestens  
5 Tage vor der Abreise erfolgen.  
Bei späterer Aufgabe ist das Post-  
amt nicht in der Lage für recht-  
zeitige Beförderung des Blattes zu  
sorgen. Denselben Zeitraum bitten  
wir bei Aufgabe der Rückkehr  
zu berücksichtigen, um unnötige  
Kosten und eine Unterbrechung  
in der Zustellung unseres Blattes  
zu vermeiden.

Reise-Abonnements auf den  
Wiesbadener General-Anzeiger  
können täglich begonnen  
werden und kostet wöchentlich  
unter Streifband frei an die auf-  
gegebene Adresse  
nach Orten in Deutschland und  
Oesterreich-Ungarn 35 Pfg.  
nach Orten im Ausland 70 „  
im Postüberweisungsver-  
kehr in Deutschland für  
einen Ort u. laufenden  
Monat . . . . . 35 „

## Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 30. Juni.

### Die Wiesbadener Bürgermeisterwahl.

Geheimerat Gläffing gewählt.

Am heutigen Mittwoch fand im Rathhaus  
die Wahl eines neuen Bürgermeisters anstelle  
des verstorbenen Bürgermeisters Johannes  
Hef statt. Aus der Wahl ging Herr Geheimerat  
Karl Gläffing aus Darm-  
stadt als gewählt hervor.

Mit dieser Wahl wäre der wertvollste Posten  
des ersten Beigeordneten der Stadt Wiesbaden  
wieder besetzt und zwar durch einen Mann, dem  
man das weitestgehende Vertrauen entgegenbrin-  
gen darf. Unter den über 80 Bewerbern um  
die Wiesbadener Bürgermeisterschaft befand sich  
eine ganze Reihe tüchtiger Kandidaten aus allen  
Gauen unseres Vaterlandes. Es mag daher keine  
leichte Aufgabe gewesen sein für die Stimm-  
kommission, aus dieser großen Anzahl Bewer-  
bungen den geeigneten kommenden Mann, den  
Besten der Besten, auszuwählen. Wenn sich nun  
schließlich die Entscheidung einmütig auf Herrn  
Geheimerat Gläffing konzentrierte und dieser zur  
Wahl empfohlen wurde, so mühte dieser  
Bewerber immerhin einen außer-  
ordentlichen und vertrauensverdienenden Eindruck  
gemacht haben, da man sonst einige Kandidaten  
in engerer Wahl hätte erwarten dürfen. Das  
Geheimnis des Erfolges dieses Mannes ist vor  
allen Dingen in der seltenen Reife seiner  
in der reichen Erfahrung und dem fesselnden per-  
sönlichen Eindruck zu finden. In diesem Urteil  
stimmen alle diejenigen Wiesbadener Stadtver-  
ordneten überein, die am Sonntag darmit  
einen interessanten Ideenaustausch zur Bürger-  
meisterschaft gepflogen hatten. Das Wesen des  
„neuen Mannes“ soll ein derartiges sein, daß man  
sich als Mensch dem Menschen, als Bürger  
dem Bürger gegenüber fühlt. Hinzu kommt, daß Karl  
Gläffing nicht durch Protokolle oder Kon-  
ventionen die Stille seines Werdeganges er-  
schlossen, vielmehr seine Erfolge der eigenen  
Kraft und Ausdauer zu verdanken hat. Aus  
einer beständigen Beamtenfamilie — sein Vater  
war, wie wir schon in seiner Biographie mitteil-  
ten, Gerichtssekretär — stammend, ist Karl Gläffing  
ein Selbstgemachter in des Wortes idealster  
Bedeutung. Wir hatten Gelegenheit, so schreibt  
und ein im kommunalen Leben Wiesbadens ste-  
hender Mitarbeiter, dem Mann von Angesicht zu  
Angesicht gegenüberzutreten und können nur be-  
stätigen, daß der Gesamteindruck ein außer-  
ordentlich günstiger und hoffnungserweckender ist.  
Daß er als Arbeitskraft zu leisten vermag, dokum-  
mentieren die Erfolge, die er in seinem bis-  
herigen Wirkungskreis als großherzoglicher Fi-  
nanzrat erzielt hat. Seine Medaillon-  
bild, seine überaus glatte, seine geistige  
Reife, seine besten Garantien für ein  
erfolgreiches Wirken und Schaffen im Dienste  
der Wiesbadener Kommune.

Nach am gestrigen Abend hatten sich die Mit-  
glieder beider städtischen Kollegien zu einer ge-  
meinsamen Besprechung im „Prinz Nicolaus“ ein-  
gefunden, um sich mit Herrn Gläffing auszuspre-  
chen, wobei der Darmstädter Gast Gelegenheit  
hatte, wenn auch kein ausführliches Programm,  
so doch seine gefunden Ansichten über seine  
zukünftige Tätigkeit zu entwickeln. Mit ihm  
mohte der zum Oberbürgermeister von Darm-  
stadt gewählte Bruder des heutigen neuen Bür-  
germeisters dem Austausch der Meinungen bei.  
So darf man sich nach allen den Zusicherun-  
gen, die uns von zukünftiger Seite zuteil wurden,  
der Erwartung hingeben, daß die Wahl  
Karl Gläffings als Bürgermeister unserer Va-  
terstadt segensreiche Früchte tragen werde.

### Die Wiesbadener Rennfrage.

Eine der wichtigsten Zukunftsfragen, die mit  
dem Rennunternehmen gleichen Schritt halten  
wird, ist die Luftschiffbahnangelegenheit.  
Der Wiesbadener Rennklub ist der berufene Fak-  
tor, um auch die zukünftige Frage der Luftschiff-  
bahn zu lösen. Kürzlich gingen Notizen durch  
die Presse, in denen dem Verein Ausdruck ge-  
geben wird, von Friedrichshafen aus via Stutt-  
gart eine Luftschiffbahnlinie an dem Rhein  
herzurichten, so daß hier Probefahrten dauernd  
ausgeführt werden könnten. Die hiesige Ver-  
kehrsdeputation hat sich infolgedessen sofort ent-  
schlossen, dieser Frage näher zu treten, da es  
von großem Interesse für die Stadt Wiesbaden  
sei, wenn eine dauernde Verbindung von Fried-  
richshafen via Stuttgart mit unserer Stadt her-  
gestellt würde.

Es wurde nun die Frage angeregt, ob es sich  
nicht empfiehlt, diese durch eine bauliche  
Kombination der Luftschiffbahn mit den Lei-  
stungen des Rennklubs gemeinschaftlich erledigt  
werden könnten, so daß die äußere Seite eines  
jeden Baues als Tribüne dienen könnte und der  
Innenraum nach der anderen Seite so ausgebaut  
würde, um als Ballonhalle benutzt werden zu  
können. Diese Frage wird a. J. noch von den  
Sachverständigen erwogen und demnächst darüber  
Bericht erstattet. Jedenfalls steht es außer Zweifel,  
daß, wenn eine solche Kombination ausführ-  
bar wäre, sowohl für den Rennklub eine große  
Kostensparnis erreicht würde, als auch die  
Stadt zu billigen Luftschiffbahnen käme.

Sollte nun wider Erwarten die Ausführung  
dieses Projektes auf Schwierigkeiten stoßen, so  
könnte ein Ausweg dahin gefunden werden, daß  
der Rennklub mit Unterstützung der Stadtge-  
meinde noch irgendwo Terrain an einer Seite er-  
wirbt, um dort eine angemessene und brauchbare  
Ballonhalle errichten zu können. Schon jetzt ver-  
fügt der Rennklub über große Geländestücke,  
die nicht direkt mit Wohnen belegt sind und vor  
allen Dingen bietet eine weder durch Hochbau-  
ten noch Bäume berührte Grundstücksfläche —  
zirka 200 Morgen groß — eine vorzügliche Ge-  
lände für eine selbstständliche Tribüne. Die Dis-  
positionen zu getroffen werden, daß bei dem vor-  
ausichtlich sehr starken Verkehr auf dem Renn-  
platz an den Tagen, an denen die Ballons hier  
landen, die Rennbahn nicht durch das Publikum  
geschädigt werden könnte. Wie wissen sehr genau,  
daß die Unterhaltung der Rennbahnen die  
Sportgesellschaften große Beträge kostet und muß  
deshalb eine solche Rennbahn mit großer Sorg-  
falt behandelt werden.

Aber außer Frage ist es doch, daß sich die  
Rennbahn in Erdheim wohl am besten zu  
einem solchen Unternehmen eignet, wenn auch  
vielleicht von mancher Seite eingeworfen wird,  
daß Erdheim und der Rennplatz vielleicht zu  
weit von der Stadt entfernt seien.

Welche Bedeutung der Luftschiffsport heute  
schon hat, kann man an der „Zia“ in unserer  
Nachbarschaft am Rhein sehen. Es sollte die er-  
örterte Frage deshalb seitens unserer Körper-  
schaften gemeinschaftlich mit dem Rennklub in  
irgend einer Form praktisch zu lösen gesucht  
werden. Was nun die Rennfrage an und für sich  
betrifft, so würde ich es für sehr erwünscht halten,  
wenn unsere Stadtväter eine gemeinschaftliche  
Instruktionsreise nach Baden-Baden machen  
würden, um dort die Rennen zu studieren.

Welche große Bedeutung die Wettrennen für  
die Stadt Wiesbaden haben müssen, geht schon  
daraus hervor, daß sich Herr Kurator von  
Ebener kurz nachdem er in den Dienst der  
Stadt Wiesbaden trat, sofort mit der Rennfrage  
beschäftigte und mit den maßgebenden Sachver-  
ständigen alle Vorfragen schon soweit erledigt  
hatte. Die Anregungen wurden damals mit großer  
Befriedigung anerkannt und wurden auch zu  
einem Resultat geführt haben, wenn nicht die  
Bürgerchaft und die städtischen Körperschaften  
gegen die Verlegung der Rennen in den Baden-  
grund schwere Bedenken gehabt hätten. Dazu  
kam noch, daß die damals projektierten Erdbe-  
wegungen einen Kostenaufwand von 1.000.000  
bis 700.000 betragen hätten, was mit dazu bei-  
getragen hat, von dem ganzen Projekt abzusehen.

Man muß immer wiederholen, daß die jetzigen  
Leiter der Rennfrage großes geleistet haben,  
und daß sich die Stadt dem Rennunternehmen  
gegenüber bis jetzt sehr entgegenkommend ge-  
zeigt hat. In der Erwartung, daß sie nunmehr  
dem ganzen Werke die Krone aufsetzen wird,  
indem sie die finanziellen Schwierigkeiten gründ-  
lich und ein für allemal beseitigt, dürfen wir  
uns denn auch der Hoffnung hingeben, daß im  
kommenden Frühjahr, aber spätestens im Som-  
mer, das erste Rennen stattfinden und daß die  
Rennen zum Glück und Weitergedenken un-  
serer lieben Vaterstadt beitragen mögen.

Simon Hess.

### Nassau's Gewerbevereine.

Am gestrigen Vormittag wurden die Ver-  
handlungen der Generalversammlung des Ge-  
werbevereins für Nassau fortgesetzt, und zwar  
bei den Beratungen über die Änderungen der  
Satzungen. Der Lokalgewerbeverein Wiesbaden  
beantragt hierzu, daß über den Ausschluß eines  
Mitgliedes der Lokalvereine in nächster In-  
stanz die Generalversammlung des betr. Vereins  
und in letzter Instanz der Zentralverband ent-  
scheide. Dieser Antrag fand Annahme. Es  
folgten die Neuwahlen zum Zentralverband.  
Zum Direktor des Gewerbevereins wird Re-  
dant Dr. A. W. Wiesbaden, zu dessen  
Stellvertreter Herr A. W. Wiesbaden durch  
Jury gewählt. Die bisherigen Mitglieder  
des Zentralverbandes, Architekt Regierungsbau-  
meister a. D. Dr. Wolff-Wiesbaden, Landes-  
bankrat Reuß-Wiesbaden, Fortbildungsschul-  
inspektor Siegle-Wiesbaden, Baugewerkschul-  
direktor Gewerbeinspektor Wagner-Weiden,  
Robr. A. Bassavant-Wiesbaden und  
Buchbindermstr. Dr. Richter-Wiesbaden wur-  
den wiedergewählt. Für den verstorbenen Prä-  
sidenten J. Schröder-Oberlahnstein wählte die  
Versammlung Kommissar Herr Dr. Ober-  
lahnstein, für die neu hinzugekommenen Kreise  
Hessling und Wingen Bürgermeister Reuß, Wil-  
liam-Hessling und Bürgermeister Müller-  
Arnold-Hessling. Für den ausgeschiedenen Vor-  
sitzenden des Vereins, Architekt A. Wolff wird Schre-  
nckmeier E. Hansen-Wiesbaden gewählt.

Dem langjährigen Vereinsdirektor Baurat  
L. Müller, der sich große Verdienste um den  
Verein erworben, der aber nunmehr aus Ge-  
sundheitsrücksichten von seinem Amt zurücktritt,  
wird eine aus Bronze hergestellte Statue und  
die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden  
überreicht. Schloßmeister Scherer wird auf  
Antrag des Lokalgewerbevereins Hofstein zum  
Ehrenmitglied ernannt.

Landesbankrat Reuß hielt sodann einen  
Vortrag über „Die Fürsorge für die schulen-  
lässige Jugend und die Unterstützung der Ge-  
werbevereine“. Gefährten mannigfachen Ar-  
beiten an unsere Jugend heran. Der Schmutz in  
Wort, Schrift und Bild muß von unserer Jugend  
ferngehalten werden. Gute Bücher müssen Ein-  
gang finden. Auch portuliche Betätigung und  
Bewandlungen sind geeignet, die Jugend vor Ge-  
fahren zu wahren. Auch die Einrichtung von  
Vesefällen ist anzustreben. Die Liebe zur Heimat  
ist unserer Jugend mehr anzuerkennen. Prä-  
tische Gewerkschaftsbildung müsse betrieben  
und gefördert werden, und zwar dadurch, daß  
jedes Gewerbevereinsmitglied die anerkannten  
Regeln in der Praxis pflegen, also bei Bauten  
das Gute, Alte erhalten und das Neue so ge-  
halten, daß es sich dem vorhandenen Ortscharak-  
ter anpaßt. Es folgten dann die Anträge der  
Lokalgewerbevereine, so der des Wiesbadener Ver-  
eins: „Der Zentralverband wolle darauf hin-  
wirken, daß die Rechte der Handwerks-  
Lehrlinge gesetzlich von 3 auf 1½ Jahre ver-  
längert wird.“ Der Antrag wird dem Zentral-  
verband zur Prüfung überwiesen.

Der Vorsitzende schloß mit Dankesworten die  
Versammlung, auf den Wiesbadener Verein  
ein Hoch ausbringend.

Wiesbadens Gäste. Zum Ausgange sind  
neuerdings hier eingetroffen: Graf von  
Schalsherg, Thanaheim-Kridenbeck (Hotel  
Rier Jahreszeiten); Baron von Gose-  
muth-Warschau, Baron von Wissowa-  
Lissa und Graf v. Selterholt-Sonnenberg  
Hein (Hotel Rier Jahreszeiten); Attache bei der  
kaiserl. Botschaft in Washington, von Livo-  
nius (Hotel Kaiserhof); Generalmajor Hil-  
lebrand-Washington (Hotel Kaiserhof); General-  
Adjutant des Kaisers von Rußland Ragimow-  
witsch-Wiesbaden (Hotel Kaiserhof).

Die Wiesbadener Stadtverordnetenwahlen. Am  
Dienstag haben hier die Wahlmänner für die  
turnusgemäß auszuführenden Stadtverord-  
neten zu erfolgen. Diese Wahlen beschließen  
am Sonntag eine Mitgliederversammlung des  
sozialdemokratischen Kreisvereins Wiesbaden-  
Stadt. Es wurde beantragt und beschlossen, die  
sozialdemokratischen Stadtverordneten zu beauf-  
tragen, in der Stadtverordnetenversammlung di-  
rekt nach den Prinzipien der Forderung zu  
stellen, die Wahlen der dritten Klasse an einem  
Sonntag und ohne Unterbrechung stattfinden zu  
lassen, auch die Wähler durch Karte von ihrer  
Eintragung in die Wählerliste zu benachrichtigen.  
Weiter wurde beschlossen, bei der Regierung auf  
Herabsetzung der zweijährigen Karenzzeit auf ein  
Jahr vorstellig zu werden.

Der Ausstellungseffekt. Die Ausstellung be-  
suchten gestern 3170 Personen, von denen 1604  
Inhaber von Abonnementskarten waren.

Der Jrenauskunft entkräften. In gefähr-  
liche Lage kam dieser Tage der Schuhmann Re-  
mann. Der in der Wahlfrage wohlhabende Kup-  
fermeister Reich hat nach zwischen 2 und 3  
Uhr den Schuhmann, ihm seinen Jungen, den  
ein Tagelöhner Junge gewaltig mit sich führte,  
zu befehlen. Der Schuhmann trat in der Ver-  
drängung den Majors Junge in Begleitung  
des Beamten seinen richtigen Namen (Reich)  
nannte. Nun stellte der Beamte den Junge zur  
Recht und wollte den Jungen befehlen. Mäßig  
lag Junge einen Dolch, mit dem er nach dem  
Schuhmann ließ. Er trat in die Pelerine des  
Beamten, der nun den Dolch zog und  
seinen Angreifer mit der flachen Klinge  
über den Hinterarm schlug. Junge er-  
griff die Flucht und am Grotzlerplatz ge-  
lang es ihm, sich im Dunkeln seinen Verfolgern  
zu entziehen. Der Anwalt wurde den Eltern zu-  
rückgegeben. Am anderen Morgen kam ein Tele-  
gramm der Jrenauskunft in Wiesbaden, daß Junge  
dort ausgebrochen sei. Nach 2 Tagen schied Junge  
nach Reich, man möge ihm seine Sachen aus-  
händigen. Reich verständigte die Polizei und so  
gelang es, Junge zu verhaften und ihn der Anstalt  
wieder auszuliefern.

Taschendiebstahl an der Arbeit. In dem großen  
Gedächtnis, das gestern Abend anlässlich des Be-  
nennungsfestes für Herrn Rosen an der Hoftheater-  
kasse herrschte, wurde einem älteren, zur Kur hier  
weisenden Herrn die Brieftasche mit 120 M. Inhalt  
aus der Tasche gestohlen. Da es trotz des  
schmerzlichen Verlustes und der dadurch verur-  
sachten Aufregung sich nicht nehmen ließ, der Vor-  
stellung beizuwohnen, um seiner Begeisterung für  
„Wiesbadens Liebling“ lauten Ausdruck zu ver-  
leihen, so mag er sich reich mit dem Gedanken  
getröstet haben: „Mein Rosen ohne Dornen“.

Die grüne Linie, die am 15. Juli über den  
Kaiser Friedrich-Ring, Kaiser Wilhelm-Ring an  
den Bahnhof gehen soll, ist vor etwa 14 Tagen in  
Angriff genommen worden und ist bereits der  
Oberbau und die Aufstellung der Rasten so weit  
fertiggestellt, daß wenn jetzt die Schienen in  
Ränge auch vollständig gelegt sein werden, vor-  
ausichtlich der Termin des 15. Juli eingehalten  
werden kann. Es wird sehr fleißig, häufig unter  
Zuhilfenahme von Nacharbeit, das Projekt ge-  
führt. Die Bewohner des westlichen und süd-  
westlichen Bezirks werden sich freuen, wenn end-  
lich einmal die so lange ersehnte Bahn über den  
Ring fertig ist. Auch die Leitung der Anstel-  
lung wird mit Freuden begrüßen, daß doch noch  
während der Dauer der Aufstellung die Linie  
eröffnet wird, denn sie hatte schon bei der Pro-  
jektierung der Gewerbeausstellung sicher darauf  
gerechnet, daß gleichzeitig mit der Eröffnung der  
Ausstellung auch die Anglinie eröffnet werde.  
Ist dieser Wunsch auch nicht erfüllt worden, so  
kann sie aber bald den Vorteil der grünen Linien-  
führung über den Ring mitgenießen, die hoffent-  
lich den Verkehr nach der Ausstellung erleichtern  
und fördern wird.

Vor dem Schwurgericht. Außer dem Gittlich-  
seitsfall, der heute die Geschworenen beschäftigt  
wird, noch verhandelt werden am Donnerstag,

1. Juli, gegen den Mechaniker und Kontorbedien-  
ten Schütz hier wegen Mordversuchs (Ver-  
teidiger Rechtsanwalt Dr. Rosenhof). Es han-  
delt sich um den Mordversuch eines Mädchens in der  
Dohdeimerstraße. Am Freitag gegen den Schloß-  
meister Wirth, Haybach von hier wegen  
Meineids (Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Rosenhof); am  
Montag, 5. Juli, gegen die Witwe Eise Feil-  
bach, geb. Wensmann, von Unterliefenbach,  
den Anwalt Peter Reibach von Hof Nauch bei  
Kassau und den Tagelöhner Wirth, Kasper von Die-  
genen Meines und betrügerischen Bankrotts  
(Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Rosenhof). — Auf  
ihren Antrag wurden von den Geschworenenfunk-  
tionen für die jetzige Tagung des Schwurgerichts  
die folgenden Herren entbunden: Landwirt Heintz,  
Philipp Giller-Kochern, Stadtdirektor Wilhelm  
Dauer-Höchst, Färbereibesitzer Scherzinger-Wies-  
baden, Rentner Heinrich Schweiguth-Wiesbaden,  
Fabrikbesitzer Eduard Landauer-Weiden. Statt  
ihre wurden ausgelöst: Apotheker Albert Sen-  
berth-Wiesbaden, Geh. Reg.-Rat und Major a. D.,  
v. Hofmann-Wiesbaden, Herr Martin Kipp-Gauh,  
Kaufmann Karl Jung-Vorch, Generalkonsul Karl  
von Weinberg-Schwabenheim, Hotelbesitzer Georg  
Winter-Schlungenbad.

Der Kesseldieb vor dem Reichsgericht. Wegen  
Kassaldiebstahls ist am 4. April vom Landgericht  
Wiesbaden der Händler Michael Schmidt zu  
3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hat  
mit einem andern zusammen Kessel von den  
Strohhäusern gestohlen und in Säcken nach  
Hause geschafft. Inmitten wurden sie ergriffen.  
Der Wert der Kessel betrug 20 M. Kesseldiebstahl  
konnte deshalb nicht angenommen werden. In  
seiner Revision behauptete der Angeklagte, es  
hätte doch Kesseldiebstahl angenommen werden  
müssen. Er sei aber bei der Tat betrunken ge-  
wesen und Kesseldiebstahl liege nicht vor, da die Kessel  
Strafe, ein Verbrechen, nie vollendet worden sei.  
Das Reichsgericht erkannte jedoch auf Verwerf-  
ung der Revision.

Der neue Musikpavillon im Kurgarten. Bei  
unserem neuen Musikpavillon im Kurgarten be-  
trachtet sich wieder einmal das alte Sprichwort:  
„Das lange wählt wird endlich gut!“ Denn tat-  
sächlich ist der Musikpavillon nicht nur in seiner  
äußeren Erscheinung ein außerordentlich gelun-  
genes Bauwerk, sondern auch seine Hauptauf-  
gabe, eine gute Klangwirkung über den ganzen  
Konzertplatz zu erzielen, ist vorzüglich gelungen.  
Die Musik ist auf allen Seiten, auf der Wein-  
terasse und in der weitesten Entfernung, nahe  
der Sonnenuntergange, eine außerordentlich  
günstige. Das System der doppelten Bedachung,  
also gewissermaßen eine Luftkammer in der großen  
Muschel, scheint sich gut zu bewähren. Bekanntlich  
war es eine große Frage, ob man den Musik-  
pavillon nach mehr zurechtstellen, oder ob er auf der  
alten Stelle bleiben sollte. Die nun getroffene  
Wahl, ihn zirka 10 Meter zurückzustellen, und  
zwar nicht, wie vorgeschlagen, in schräger Stel-  
lung nach dem Kurhaus zu, scheint die richtige  
zu sein. Bezüglich des anderen gegenüberstehen-  
den Musiktempels wird, nachdem dieser so vor-  
züglich ausgefallen ist, wohl kaum etwas an-  
deres übrig bleiben, als ihn in gleicher Weise  
(besonders das Dach) zu konstruieren, um auch  
hier eine gute Klangwirkung für den Konzert-  
platz zu erreichen. Wir freuen uns, daß es end-  
lich einmal gelungen ist, diese schon so lange das  
Publikum beschäftigende Frage zu lösen. Es  
war ewig die alte Frage, daß man die Musik  
nur höre, wenn man sich dicht vor den Musik-  
tempel stellt oder gar nicht. Heute hört man  
überall die Musikvorträge. Das langersehnte  
Ziel ist erreicht.

Das Ende des Beamten-Steuerprivilegs. Das  
Gesetz betreffend die Heranziehung der Be-  
amten zur Gemeindesteuer kommt in  
Kraft und wird sehr amtlich bekannt gegeben. Da-  
nach werden sämtliche Staatsbeamten, Gemein-  
darbeiter und die bisher von der Kommunalsteuer  
ausgenommenen Kirchendiener von nun an wie  
alle anderen Personen zur Ein-  
kommenssteuer herangezogen, jedoch  
mit der Einschränkung, daß von ihnen nur Zu-  
schläge bis zu 125 Prozent der Staats-Einkom-  
menssteuer erhoben werden dürfen. Diese Ein-  
schränkung bezieht sich natürlich nicht auf das  
Privat-Einkommen. Das sogenannte Steuer-  
privileg bleibt also in Preußen nur noch für  
die Militärpersonen in Bezug auf ihre  
Gehaltszüge bestehen, sowie für alle Beam-  
ten, Elementarlehrer usw., die schon vor dem  
1. April 1909 angestellt sind.

Reisegepäck und Haftpflicht der Eisenbahn.  
Ueber die Haftpflicht der Eisenbahnverwaltung bei  
verspäteter Lieferung des Reisegepäcks  
sind, wie der „Ans.“ mitgeteilt wird, neue Be-  
stimmungen erlassen worden. Danach hat der In-  
haber eines Gepäckscheines auf der Bestimmungs-  
station die Auslieferung des Gepäcks zu  
verlangen, sobald nach Ankunft des Zuges die  
zur Vereinfachung und Abfertigung erforderliche  
Frist abgelaufen ist. Wird die Befristung über-  
schritten und entsteht dadurch Schaden, der nach-  
zuweisen ist, so hat die Verwaltung für je ange-  
langene 24 Stunden der Fristüberschreitung bis  
zu drei Tagen einen Betrag bis zu 20 M. für jedes  
Kilogramm zu ersetzen. Dies gilt, wenn das In-  
teresse an der Befristung nicht angegeben ist. Ist  
dies der Fall, so muß die Verwaltung den Be-  
trag zahlen, der dem Interesse an der Befristung  
entspricht. Ist dieser niedriger als die eingangs  
ermittelte Entschädigung, so kann letztere bean-  
sprucht werden. Bei nicht entstandenen oder nicht  
nachgewiesenen Schaden hat die Eisenbahn zu  
zahlen: a) wenn das Interesse an der Befristung  
nicht angegeben ist, für je angefangene 24 Stun-  
den der Fristüberschreitung bis zu drei Tagen 10  
Pfennig pro Kilo, b) wenn das Interesse ange-  
geben ist, für dieselbe Zeit 20 Pfg. pro Kilo. Die  
Darstellung der Eisenbahn ist ausgeschlossen, wenn  
die Fristüberschreitung auf ein Ereignis zurück-  
zuführen ist, das die Eisenbahn weder herbeige-  
führt hat noch abzuwenden vermochte.

Abwasserapparate auf den Bahnhöfen. Die Ab-  
wasserapparate auf den Bahnhöfen, Transparen-  
te mit verstellbaren Klappen, auf denen die ab-  
gehenden Züge kurz vor deren Abfahrt verzeichnet  
sind, sollen, nachdem sich die verlässliche Auf-  
stellung bewährt hat, demnächst in größerer Zahl  
eingeführt werden. Dadurch werden in den Bahnhö-  
fen die für das Abfahren bestimmten Beamten  
entlastet. Sobald die Abwasserapparate in den Dienst  
gestellt werden, wird an den Stationsgebäuden,  
um das Publikum aufmerksam zu machen, und es







## Politische Blumen.

Die bisher ziemlich unbesprochene Kornblume ist durch den vielbesprochenen „Kornblumen-Ex-laj“ des Statthalters von Oberösterreich ganz plötzlich zu einer gefährlichen politischen Hochstaplerin gestiegen worden. Jahrzehntlang hatte sie ohne alle obrigkeitliche Veranstaltung als das botanische Abzeichen Deutschösterreichs gegolten, besonders seit der Zeit, da die berühmten Sprachverordnungen des Grafen Badeni die Empörung des Deutschthums aufs äußerste reizten. „Täglich frische Kornblumen“ konnten damals Wiener Blumenhändler in den deutschen Parteizeitungen ankündigen.

Die bescheidene Lieblingsblume des alten deutschen Kaisers hat nun also durch die offizielle Anerkennung erst den richtigen Charakter einer politischen Blume erhalten, den sie mit einer ganzen Anzahl anderer Kinder Floras teilt. Als berühmtestes Beispiel dafür kennt ja jeder die weiße Rose des Hauses York und die rote des Hauses Lancaster. Sie wurden für lange Zeit ausgesprochene Parteiblumen, ebenso wie die Distel in Schottland oder das grüne Kleeblatt des heiligen Patrik in Irland als Zeichen des Nationalabgheims galt.

Eigentümlicher Weise hatte auch der sonst mehr in der Küche geschätzte Rauh in England politische Bedeutung von der Zeit her, da die Ballisten am 1. März 640 im Felde über die Sachsen siegten: am Davidstages (1. März) trägt man deshalb noch heute in Wales ein Rauhsträußchen als Hut oder Modier. Ähnlich hat die Schlüsselblume ihren Ehrentag am 19. April, dem Todestage Lord Beaconsfields, dessen politische Anhänger seit 1883 einen noch jetzt bestehenden „Prinzel-Bund“ bildeten. Sonst hat vor allem noch die Rote als Knopflochblume Verwendung zu politischen Demonstrationen gefunden.

Rote Rellen sind das Abzeichen der internationalen Sozialdemokratie, an weißen Rellen erkennt man sich ebendies die Parteigänger des „braven“ Sozialisten so gut, wie später in Wien die christlich-sozialen Anhänger Dr. Karl Luegers.

Kaiser Friedrichs Lieblingsblume, das Weiß, war früher auch die Parteiblume der Sozialisten, weil Napoleon I. diese Blume besonders bevorzugt hatte. Sie fand ihr heiliges Segenstuch in der Villa der Bourbons, die nun auch längst der Geschichte angehört. Der Held des Tages auf diesem Gebiete ist also jedenfalls bis auf weiteres die Kornblume, und in den Schulen Österreichs wird fortan Schillers „Kornblume“ mit der Variante beschriftet werden müssen:

Windet zum Kranze die goldenen Rellen,  
Nur flechtet nicht blaue Chancen hinein!

## Schöne Augen.

Wenn eine Dame weiß, was sie und wie sie das oder jenes zu tragen hat, werden ihre Augen allemal schön erscheinen, wie die Reinschneide „Sun“ beobachtet hat. Eine Frau, heißt es in diesem Blatt weiter, mit schwarzen Augen und prächtigen Haaren sollte diese mehr rund anordnen, so daß sie das Gesicht gleich einem Rahmen umgeben. Das wird die Augen sozusagen mehr hervorheben und sie glänzender erscheinen lassen. Sie sollte die Haare glatt frisieren, so daß sie selbst glänzen, und sie so anordnen, daß die Scheitel auf beiden Seiten gleichmäßig absteilen und gewissermaßen eine Fassung für die Augen bilden.

Frauen mit braunen Augen haben sich schon wesentlich anders zu verhalten. Braune Augen müssen „verschönt“ werden, sonst werden sie leicht einen fahnenähnlichen Eindruck. Zu braunen Augen paßt nur eine Lohfarbe oder ein um wenig tieferes Braun, das um den Hals oder wenigstens unter dem Kinn deutlich hervortritt. Im Winter leidet eine solche Frau leichtes Herzschmerz, im Sommer sollte sie eine lockere, braune Halskrause anlegen oder tragend etwas tragen, das sich lose um den Hals schmiegt. Die Haare hat eine Braunaugige eben so locker (oder gar nicht) anzuordnen; schlicht darf sie sie niemals frisieren. Dabei müssen sie etwas tief über die Stirn hinabreichen. Eine solche modische, lockere Haartracht über die Stirn wird ihr stets gut zu Gesicht stehen. Im übrigen kann sie die Haare noch fast nach Belieben schmücken, z. B. mit zwischen durch gewundenen Bändern. Kurz, sie kann mit den Haaren, getrost ein wenig loslassen.

Eine wirklich blonde Frau mit tiefbraunen Augen hat bezüglich dieser weit mehr Freiheit. Ihre Augen werden schön aussehen, sie mag sich darum frisieren wie sie will. Doch wenn sie einige Mühe und Aufmerksamkeit nicht scheut, kann sie sich zu einer auffallenden Schönheit machen. Eine Blondine sollte dazu ihre Haare über der Stirn hoch hinauf anordnen, so daß sie eine Art Aureole, einen leuchtenden Bogen über dem Gesicht bilden. Ihre Augen werden dann in der Umrahmung einer zarten, hellen Haut und der blonden Haare einen vorzüglich einnehmenden Eindruck machen.

Eine Frau mit matten, sogenannten Fischaugen, kommt mehr in Verlegenheit, was sie beginnen soll, da ihren Augen jede ausgesprochene Farbe fehlt. Sie weiß wohl, daß sie nur tragen soll, was zu ihren Augen paßt, doch wie schwer ist die Entscheidung, wenn es gerade diesen an Farbe mangelt?

Bläuliche Mädchen und solche mit tiefstehenden Augen müssen auf besondere Vorsichtsmassregeln achten. Ihre Augen stehen gewöhnlich näher beieinander, und infolgedessen bildet sich

leicht eine doppelte Falte auf der Stirn. Wer häufig schmerzhaft und angestrengt auf etwas sieht, wird bald die Falte zwischen den Augen bekommen und die ist, wenn überhaupt, nur schwer zu beseitigen.

Eine Frau, die beim Nähen oder Lesen vor hellem Lichte sitzt, wird bald farblose Augen haben. Es ist Tatsache, daß die Augen dabei (d. h. durch unmittelbare auf diese fallendes Licht) schwach und gerötet werden, und daß der Fortschritt aus der Regenbogenhaut zu verschwinden scheint.

Eine Frau, die in unmittelbarer Beleuchtung zu schlafen pflegt, begibt ein Verbrechen gegen ihre Schönheit und ein Mädchen, das beim Schlafen die Augen in den Kissen begräbt, begibt ein anderes. Durch Licht, das die Augen im Schlafen unmittelbar trifft, nehmen diese lange vor der Zeit den eigentümlichen Ausdruck des Alters an.

## Neues aus aller Welt.

Der Herzogenroman des Herzogs der Abruzzen. Das Projekt der Vermählung des Herzogs der Abruzzen mit Vikt. Vikt. ist durch aus nicht als abgetan zu betrachten. Bei einem Familienfest in Rom hat ein Freund des Senators Vikt. berichtet, daß nach der Rückkehr des Herzogs von seiner Himalaja-Expedition die Hochzeit stattfinden werde. Die Verlobten stehen noch wie vor in eifriger Korrespondenz und Vikt. Vikt. lernt eifrig Italienisch.

Die Hochzeitsreise im Luftballon. Reisen um die Welt. Nach dem in Automobil durch das wilde Afrika und als Hochzeitsreise nichts Neues mehr. Dem amerikanischen Schriftsteller R. A. Burnham war es vorbehalten, eine neue Art der Hochzeitsreise aufzubringen, indem er im Luftballon in das Land der Plünderer fuhr. Damit sich aber auch diese Ballonfahrt noch von ähnlichen Unternehmen unterscheidet, trat er die sonderbare Hochzeitsreise mit seiner jungen Frau pünktlich nachts 12 Uhr an. Tausende der Beobachter von Pittsburg wohnten der Abfahrt des Ballons bei, der eine Strecke von fast 300 Kilometer durchlag und in der Nähe von Boston landete. Der Burnham gedenkt, die „Ereignisse“ seiner Hochzeitsreise demnächst in Form einer Novelle zu veröffentlichen.

Das Automobil im Vatikan. Vor einigen Tagen kam die Nachricht aus Rom, daß der Papst das neue Automobil, das ihm von einigen amerikanischen Kapitalisten zum Geschenk gemacht worden ist, bereits in Benutzung genommen habe. Tatsächlich wurde jedoch gestern erst dem Papst das neue Automobil in den vatikanischen Gärten vorgeführt. Als man ihn fragte, wann er seine erste Fahrt zu machen gedenke, antwortete er: „Niemand.“ Er erklärte, er habe erst kürzlich den Kardinalen den Gebrauch des Automobils unterzogen, soweit es sich nicht um größere Entfernungen handle. „Ich muß mit gutem Beispiel vorangehen“, sagte er, „und da ich nur innerhalb der Grenzen des Vatikan fahren konnte, werde ich nie in ein Automobil einsteigen.“

Im Spiel der Welle. Die Küstenwächter von Messina fanden am 1. Juni eine kleine 14-jährige Ankerin im Meer auf. Die Ankerin wies zahlreiche Schußwunden auf. Es scheint sich um ein Verbrechen zu handeln.

Lehrstühle für Luftschiffahrt. Der bekannte Pariser Großindustrielle Henry Deutsch de la Meurthe, der der französischen Regierung bereits den lehrbaren Luftballon „Bille de Paris“ zum Geschenk machte, hat der Pariser Universität den Betrag von einer halben Million Francs zur Gründung eines aerotechnischen Instituts zur Verfügung gestellt. — Eine noch ansehnlichere Zuwendung wurde der Universität Paris von einem in Paris lebenden griechischen Philantropen Basil Kalaroff gemacht. Er spendete den Betrag von 700 000 Francs zur Errichtung eines Lehrstuhles für Axiomatik an der Pariser Universität.

Ein Jersinniger als Kinderfink. Im Luxemburggarten zu Paris schoß ein anständig

## Schneiden Sie

bitte untenstehenden Bestellzettel ab, füllen Sie denselben mit Ihrer genauen Adresse aus und werfen Sie ihn unfrankiert in den nächsten Briefkasten.

Verlag und Expedition des  
Wiesbadener General-Anzeigers  
Mauritiusstraße 8.

Abschneiden!

An die Expedition des

Wiesbadener General-Anzeigers  
Mauritiusstraße 8.

Unterschiedener Bestell für den Monat Juli 1909 den

Wiesbadener General-Anzeiger

Anteilblatt der Stadt Wiesbaden

frei ins Haus durch die Trägerin 60 Pfg., durch unsere Filialen 50 Pfg.

Name und Stand:

Straße und Nr.:

geleiteter Mann mit einem Revolver auf ein kleines Mädchen, das mit anderen Kindern spielte. Der Schuß verfehlte glücklicherweise sein Ziel. Der Unbekannte, der sofort verhaftet wurde, versicherte jede Antwort. In seiner Tasche fand man ein Stück Kartonpapier, auf das mit Bleistift geschrieben war: „Ich töte die kleinen Kinder in dem Garten.“ Man nimmt an, daß der Mann, der schon vor der Tat durch sein erkranktes Wesen aufgefallen war, wahnsinnig ist.

Ein furchtbares Verbrechen. Der neunzehnjährige Magistralcolonne Billi Schöcherl in Schöneberg, der auf Urlaub in seiner Heimat in Radobors bei Lindeberg bei seinen Eltern weilte, ritt am Sonntag früh die Pferde seines Vaters in den Radoborscher See zur Schwemme. Dabei hatte er das Unglück, vom Rücken des Pferdes zu gleiten und erkrank. Schöcherl war ein hervorragender begabter Mensch, der ein Berliner Gymnasium mit Auszeichnung besucht hatte. Seine Beerdigung findet heute nachmittags in seiner Heimat statt.

Wahlkämpfe am Werk. Am Montag wurde auf den der revolutionären Partei nichtigen General Sitin, der mit seiner Familie von einem Ausflug zurückkehrte in einer der belebtesten Straßen Warschaws von mehreren mit Revolvern bewaffneten Personen ein Attentat verübt. Der General wurde schwer verwundet. Seine 19-jährige Tochter blieb auf der Stelle tot.

Ein furchtbares Automobilunglück hat sich während des Wettfahrens in Ruhland am Montag kurz vor Moskau ereignet. Der bekannte Petersburger Millionär und Sportmann Wesselin faßte kurz vor Beginn am Start vorüber. Auf regenduttschwerer Chaussee beim Rühden Schach wurde falsch gehend. Während das Auto über die Goldbrücke fuhr, brach das Gefährt und das Auto sank 4 1/2 Meter tief in den Fluß. Wesselin und sein Chauffeur wurden getötet. Der französische Sportmann Galle sprang ihm sofort nach und zog Wesselin mit zerschmettertem Schädel aus den Klauen. Dem Chauffeur war durch das Steuer der Brustfaßten eingebrückt worden. Beide Leichen wurden nach Moskau geschafft. Wesselin, der 30 Jahre alt ist, hinterläßt eine junge Frau, eine geborene Fürstin Galizkin, und drei Kinder.

Drei Personen durch Gase erstickt. Am Montag wollte in Rös der Baunternehmer Band in einem Hause an der Kaiserstraße eine Abzugrube nachsehen. Er stürzte, von den Gasen betäubt, kopfüber in die Grube. Ein Arbeiter, der ihn retten wollte, sowie ein verheirateter Bruder des Baunternehmers Band, stürzten ebenfalls in die Grube. Ein vierter Arbeiter, der gleichfalls in die Grube gestürzt war, konnte noch lebend gerettet werden. Die drei Ertrunkenen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Ein Bettler mit 100 000 Francs. Einen interessanten Einblick in die Verhältnisse mancher italienischer Bettler gewährt folgende Meldung: In Savona wurde ein alter Strahnbettler verhaftet, bei dem man nicht weniger als hunderttausend Francs in Bargeld und Staatspapieren fand. Das Geschäft des Strahnbettlers floriert hauptsächlich in Rom, wo viele Bettler ihren Töchtern eine bessere Aussteuer mitgeben als manche deutschen Kommerzianten.

Die aktivierte Theaterverfälschung. Der jugendliche Bühnenarbeiter R. am Stadt-Theater in Marienbad erhielt während der kürzlichen Aufführung des Stüdes „Die geschiedene Frau“ von seinem Kollekteur die Nachricht, daß ihm einer der Haupttreffer in der österreichischen Staatslotterie in Höhe von 40 000 Kronen in den Schoß gefallen sei. Der glückliche Gewinner wurde beim Empfang der Freudenbotschaft sehr verwirrt, daß er mitten im ersten Akt den Bühnenvorhang niederließ. Als der Regisseur dem Publikum über die Ursache dieses Zwischenfalles Aufklärung gab, erfüllte das Theater für mich die Stille.

Schreckensstat eines abgewiesenen Freiers. Der Gutbesitzer Erleben aus Büllich bei Sten-

dal hatte um die Hand der Gutbesitzerstochter Frieda Langen in Grünwaldt angehalten. Nachdem man ihn längere Zeit ohne Antwort gelassen hatte, erschien er in Grünwaldt, um sich bestimmten Bescheid zu holen. Das Mädchen teilte ihm mit, daß der Vater gegen die Heirat sei und daß sie auch selbst den Erleben nicht mehr wolle. Darauf zog Erleben einen Revolver und gab einen Schuß auf das Mädchen ab, das in die Brust getroffen schwer verletzt umfiel und nun hoffnungslos darniederliegt. Auf den herbeieilenden Vater des Mädchens gab Erleben ebenfalls zwei Schüsse ab, die den Mann am Kopf und am Arm schwer verletzten. Der Attentäter flüchtete darauf zum Gebüsch hinaus und jagte sich eine Kugel in die Schläfe, die ihn sofort tötete.

## Wo man tagt.

Verhandlungen und Versammlungen.

22. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst.

S. u. S. Hamburg, 28. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder trat hier im Festsaal des Zoologischen Gartens die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst zu ihrer 22. Hauptversammlung zusammen. Nach der Begrüßung der offiziellen Delegierten durch den Vorsitzenden, Gartendirektor Ende-Röhl, wurde der Jahresbericht erstattet, aus dem zu entnehmen ist, daß die Gesellschaft gegenwärtig 1027 Mitglieder zählt, unter denen sich 88 Behörden und viele sonstige korporative Mitglieder befinden. Das erste Thema der Verhandlungen betraf

Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Friedhofskunst.

Der Referent, Gartendirektor Heide-Frankfurt a. M. ging von den großen hiesigen Friedhofsanlagen in Oldorf aus, die er als musterhaft bezeichnete. Man dürfe aber gleichwohl in der Entwicklung nicht still stehen. Der Oldorfer Friedhof habe zwar viele Nachteile gefunden, sei aber nie erreicht worden. Besonders wirksam sei bei ihm die landschaftliche Ausgestaltung und die Anlage von geschwungenen Wegen. Auf vielen Friedhöfen seien Unschönheiten und Geschwulstigkeiten vorhanden. Eine Verbesserung müsse einleiten bei der Ausgestaltung des einzelnen Grabes, dann werde auch das Ganze sich schon präzisieren.

Die oft allzu bunte Ausschmückung des Grabes müsse durch Einfachheit ersetzt werden. Als Muster für eine wirkungsvolle Einfachheit sei das Grab des großen Philosophen Schopenhauer zu betrachten. Vielmehr sei auch der Glaube verbreitet, daß auf einen Grabhügel ein Denkstein aus möglichst feinem Material gehöre, etwa Granit, der für die Ewigkeit halte. Dabei werden aber diese Kreuze später meistens, wenn die Schutzfrist für das Grab abgelaufen sei, einfach zertrümmert und zu Wegbauten benutzt. Man könne auch durch ein Kreuz aus Eisenholz das Gedächtnis des Toten bewahren. Wenn es aber einmal Stein sein müsse, dann möge man sich für den edelsten Kalkstein entscheiden, der ein vorzügliches Material darstellt. Recht wirksam machten sich die einseitigen Grabsteine auf den jüdischen Friedhöfen. Auch manche christlichen Friedhöfe, so der Exterter, zeigten in der Kreuzsetzung große Einseitigkeit. Vorbildlich in dieser Richtung sei der Münchener Waldfriedhof, für den ganz bestimmte Vorschriften für die Ausgestaltung und die Form der Grabmonumente beständen.

Der Kernpunkt der Friedhofsgestaltung müsse bleiben das Verleben der Reihengräber durch Baum- und Buschwerk und die Bildung von bestimmten Abteilungen. Die Scheidung der Familien- und Erbegräbnisse von den Reihengräbern werde bei einer Anlage von selbst verschwinden. Im Zukunftsfriedhof dürften auch die Äschen- und Urnenanlagen nicht fehlen. Allgemein müßten bei Friedhofsanlagen Gartenkünstler und Architekten Hand in Hand gehen.

In der Diskussion erklärte sich Stoffregen (Dortmund) mit der Einteilung des Münchener Waldfriedhofes nicht einverstanden. v. Engelhardt (Düsseldorf) verlangte, daß die Repräsentationsucht und das Propaganda, die sich auf vielen Friedhöfen breit machten, energig bekämpft werden. Mit der Tagung ist eine Ausstellung von Gartenplänen verbunden.

## Aus der Sportwelt.

1) (Aus dem Spiel Weinsberg. Der Weinsberger Staff hat einen schweren Verlust zu beklagen: Der berühmte Bauer, der deutsche Sieger in Baden-Baden und Solingen des vorjährigen Wiener Austria-Bestes, ist erkrankt. Der Kranke erkrankte am Samstag in Hoppengarten an Darmverstopfung und wurde am Sonntag von dem bekannten Veterinär Professor Müller einer Operation unterzogen, die außerordentlich gut gelungen war. Am Montag trat aber ein Rückfall ein und der Zustand des edlen Renner verbleibte sich im Laufe des Tages verschlechtert, daß er abends seiner Krankheit zum Opfer fiel. Fast war eines der besten Pferde, die in den letzten Jahren auf dem Hofen gelaufen sind.

Denken Sie im Sommer an  
Mondamin-Milchhammerl  
mit gekochtem Obst!

Das altbekannte Gericht, aber mit  
frischem Obst munde's allen gut.  
Rezept auf den Mondamin-Paketen à 60, 80 u. 15 Pfg.

18353

Marx & Co.

22 Michelsberg 22

Liefern Jedem

Möbel, Betten

Herrn- und Damen-Garderobe ev.

Ohne Anzahlung auf

Kredit!

17651











# Wiesbadener Fremdenbuch.

**Hotel Adler Badhaus,** Langgasse 42, 44 u. 46.  
Horth m. Fam., Oberhamm — Fessel, Rent. m. Fr., Halberstadt.  
**Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.**  
Wagner, Bielefeld — Baum, Wetzlar — Reimer, Fr. Wien — Bogolonsky, Petersburg — Herbst, Krefeld.  
**Hotel Schwarzer Adler, Böttgenstr. 4.**  
Heiniger m. Fr., Plauen — Willmann, Mainz — Grünthaler, Königstein — Franz, Daun — Herunger m. Fr., Plauen.  
**Bayerischer Hof, Delaspéstr. 4.**  
Ekhardt m. Sohn, Vohwinkel — Eichler m. Fr., Essen — Kramer, Dresden — Weiland m. Fr., Hanau.  
**Villa Beatrice, Gartenstrasse 12.**  
v. Wrangel, Baron, Reval — v. Wrangel, Baron, Petersburg.  
**Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 27.**  
Pfaffendorf, Fr., Köln — Hase, Fr. Gehlhorn, Liebenburg.  
**Hotel Berg, Nikolastrasse 17.**  
Hahmann m. Fr., Celle — Wyann m. Fr., Haag — Gend m. Fr., Kopenhagen — Rose, Elberfeld — Auerbach, Berlin — Heuser m. Fr., Münster.  
**Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.**  
Hughes, 2 Hrn., Rent., Brooklyn — Hughes, 2 Fr., Brooklyn — Thomas, 2 Fr., Canton — Thomas, Fr., Canton.  
**Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.**  
Jackson m. Fr., Berlin — Mankiewicz, Fr., Berlin — Oppenheimer, Fr., Hamburg — Bendrich, Fr., Eydtkuhn.  
**Zwei Bocke, Hainergasse 12.**  
Lehmann, Gunzenhausen — Fuchs, Sobornheim — Bechtel, Kassel — Wlenke, Kirchen a. Sieg — Dreger, Spandau.  
**Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.**  
Schluck, Koblenz — Feitelbaum, Lemberg — Holzfäpfl, Fr., Heilbrunn — Glaser, Bräunlin.  
**Hotel Burghof,** Langgasse 21-23 und Metzgergasse 30-32.  
Fürst, Köln — Feibelmann, Kaiserslautern.  
**Central-Hotel, Nikolastrasse 43.**  
Giese, Leipzig — Schäfer m. Fr., Nürnberg — Rosenstock, Fr., Königsberg — Weyermann m. Fr., Brüssel — Sittel, Hunkel.  
**Hotel Christmann, Michaelsberg 7.**  
Signur, Frankfurt — Oppermann, Trier.  
**Hotel und Badhaus Continental,** Langgasse 36.  
Heyn, Direktor, Schweidnitz — Coert, Dortmund.  
**Hotel Cordan, Nikolastrasse 19.**  
Grandpierre, Idstein — Greuling, Idstein — Bergner m. Fam., Altona — Tewald, Koblenz — Graul m. Fam., Emmerich.  
**Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 13.**  
Kaiz, Fr. Dr., Berlin — Hubbad, Stud., Montgomery.  
**Dielenmühle (Kuranstalt),** Parkstrasse 44.  
Arnfeld, Fr., Mülheim (Ruhr).

**Hotel Einhorn, Marktstr. 32.**  
Kirch, Lörrach — Mikels, 2 Hrn., Wirges — Müller, Schwanheim — Eufinger, Baunelster, Elz — Senlaub, Ing., Wenhnen — Lange, Dr. med. m. Fr., Neuenahr — Jäger, Homburg v. d. H.  
**Englischer Hof, Kranzplatz 11.**  
Frank m. Bed., Atlanta — Ellenbeck, Dr. med. m. Fr., Hilden — Malnai, Fr. Dr. m. Tochter, Budapest.  
**Hotel Eppia,** Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.  
Nachtheim, Rent. m. Fr., Andernach.  
**Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.**  
Lüder m. Fam., Dorsten — Möller, Bochum — Zied, Fr., Niedernhausen — Kress, Fr. m. Kind, Niedernhausen — Vetter, Fr. m. 2 Kinder, Berlin.  
**Europäischer Hof, Langgasse 32.**  
Müller, Fr., Weiburg — Meyer, Lehrer, Weiburg — Brühl m. Fr., Hagen — Möller, Oerlinghausen — Klewitz, Frankfurt a. O. — Philippi m. Fr., Berlin — Fraenkel, Fr., Berlin — Schilling, Freimengen.  
**Frankfurter Hof, Webergasse 37.**  
Wenzel, Bürgermeister, Hedderheim — Mahr m. Fr., Bochum — Michel, Fr. m. Tochter, Berlin — Gondlach, Hedderheim — Sauer, Lehrer, Eppstein.  
**Hotel Fürstenhof,** Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.  
Winzelheimer m. Sohn, Paris — Magrath, Fr. Rent., Tolkstone — Baldon, Fr. Rent., Tolkstone.  
**Hotel Grether, Museumstr. 3.**  
Eypsser, Karlsruhe — Kronenwett, Karlsruhe — Bayer, Fabrikant, Karlsruhe — Schenk, Karlsruhe — Weth, Köln.  
**Grüner Wald, Marktstrasse 10.**  
Gollhofer m. Fr., Limburg — Schmidt, Fr. m. Tochter, Limburg — Hinterlach, Dr. m. Fr., Berlin — Oemmer, Offenbach — Blochdorff m. Fr., Berlin — Adama, Fr., Amsterdam — Grebe m. Fr., Rastatt.  
**Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.**  
Kollreuter, Dr. med., Karlsruhe — Neidhart m. Fam., Weiburg — Bergmann, Rent., Koblenz — Fakler m. Fr., Konstanz — Braun, Wien.  
**Hotel Happel, Schillerplatz 4.**  
Herbst m. Fr., Düsseldorf — Förster, Nürnberg — Krah, Dresden.  
**Hotel Holländischer Hof,** Rheinbahnstrasse 5.  
Engeln m. Fr., Haag — Brinkmann m. Fr., Delmenhorst.  
**Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.**  
Pompe, Fr., Mehlen.  
**Hotel Imperial, Sonnenbergerstr. 10.**  
de Greiff, Fabrikbes., Krefeld.  
**Gasthaus zum Kochbrunnen.**  
Kampa m. Fam., Oppeln — Brockhaus m. Fr., Bochum.  
**Badhaus zum Kranz, Langgasse 50.**  
Bech m. Fr., Wittlich.  
**Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.**  
Rothschild m. Fr., Konstanz — Fraenkel, Fr., Berlin — v. Byeren, Hauptmann a. D., Berlin.

**Hotel Krug, Nikolastr. 25.**  
Petersen m. Fr., Flensburg — Lagasse m. Fr., Lüttich — Graf v. Nauenberg, Offizier, Berlin — Dreih m. Fr., Köln — Keul m. Fr., Hagenhausen — Haas m. Fr., Saarbrücken.  
**Weisse Lilien, Hainergasse 8.**  
Herr, Lehrer, Frauenberg.  
**Hotel Mehl, Mühlgasse 7.**  
Stallenz, Leut., Königsberg.  
**Metropole u. Monopol,** Wilhelmstrasse 6 u. 8.  
Soest, Hörscheid — Wissler, Hagen — Mignot m. Fr., Endhoven — Hall, London — Struben, Dr. m. Fr., Haag — Himmernann, Hellenthal — Weydekamp, Fr. Kommerzienrat, Iserlohn — Schmelze, Dr. med., Meggen — Nocker, Dr. med. m. Fr., Barmen — Schlyther m. Fr., Hamburg.  
**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,** Kaiser Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse.  
Heins m. Fr., Hamburg — de Stouborough m. Fr. u. Fam., Paris — v. Wolff, Oberst m. Fr., Petersburg — Halle m. Fr., Baltimore — Mayholm m. Fr., New York — Müller, Rent., Barmen.  
**Hotel Prior Nicolas, Nikolastr. 20-31.**  
Pflugfelder, Düsseldorf — Assmus, Fr., Essen — Neumann, Brebach.  
**Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.**  
Hespeler, Fr., Schorndorf — Linemann, Theaterdirektor, Berlin.  
**Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.**  
Graf, Aachen — Hofmann, Berlin — Haschet, Bonn — Scheerer m. Fr., Hamburg — Zerver m. Fr., Remscheid — Weirich, Krefeld.  
**Hotel Oranien, Bierstädterstr. 2.**  
Haeke van Mynden, Rent. m. Fr., Utrecht.  
**Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.**  
Honegger m. Fr., Leipzig — Forres m. Fr., New York — Meeten m. Fr., New York — Florck m. Fr., Berlin.  
**Privathotel Petri, Taunusstrasse 43.**  
Pöhl, Gutsbez. m. Fam., Dortmund.  
**Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.**  
Schneider m. Tochter, Zeilheim — Karbach m. Fr., Kestert — Tempel, Nied. — Platte m. Fr., Lüttringhausen.  
**Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.**  
Cöllen, Köln — Pfeiffer, Köln — Fey, Köln — Baler, Nievern.  
**Hotel Ouisiana,** Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.  
Duden, Fr. Prof. Dr., Höchst.  
**Hotel Reichehof, Bahnhofstr. 10.**  
Schmid, Münster i. W. — Hillerkin m. Fr., Iserlohn — Menzel, Köln — Hilprich, Oberlehrer, Kronberg — Imlohn m. Fr., Landau — Selter m. Fr., Neukirch.  
**Hotel Reichspost, Nikolastrasse 16-18.**  
Haack, Altona — Langendorf, Fr., Bielefeld — Maass m. Fr., Märkisch-Friedland — Warnke m. Fr., St. Louis — Schlenzka, Dr. med. m. Fr., Berlin — Elsner m. Fr., St. Louis.  
**Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3, u. 5.**  
Bierbrauer, Fr., Weiburg.

**Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46.**  
Becker m. Fam., Waldwimmersbach — Schaller, Köln — Schröder, Reden — Kopp m. Fr., Pirmasens.  
**Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.**  
Loudot m. Fr., Lüttich — Garbe, Dortmund — Wessendorf m. Fr., Amerika — Demmer m. Fr., Aachen — de Ronde Bresser, Oberst a. D., Haag — Feilbach, München — Brunner, Leut., Darmstadt.  
**Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.**  
Helbing, Zürich — Rynbenda, Fr., Haag — Jacobi, Hamburg.  
**Goldenes Ross, Goldgasse 7.**  
Vulagin, Fr. m. 2 Söhnen, Moskau.  
**Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.**  
Hartmann, Fr. Gutsbez., Wittchendorf — Löser, Fr., Freiberg i. S.  
**Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 23.**  
Otto, Fr., St. Louis — Megauck, Ing., Brüssel.  
**Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.**  
Nichawowski, Witebsk — Blumenthal m. Fr., Lautenburg — Kahn m. Fr., Zürich — Landau, Fr., Czenstochau — Weiss m. Fr., Rastatt.  
**Schützenhof, Schützenhofstr. 4.**  
Müller, Berlin — Dallmann, Sanitätsrat Dr., Fürstenwalde.  
**Spiegel, Kranzplatz 10.**  
Librecht, Altenburg.  
**Hotel Union, Neugasse 7.**  
Vollrath, Michelbach — Muss, Fr., Berlin — Backhaus m. Fr., Berlin — Braun m. Fr., Duttweiler.  
**Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 9.**  
Vogte, Höchst — Bach, Eibelshausen — Kreuzer, Eibelshausen — Martier, Dr., Luxemburg — Bayer, Fr. Reg. Baumeister, Weikersheim — Strause, Würzburg.  
**Viktoria-Hotel u. Badhaus,** Wilhelmstr. 1.  
Pouppes m. Sohn, Malines — Stern, Prof. m. Fr., Berlin — de Kellenes Lu Muyem de Merpres, Malines — Schippers, Vizeadmiral m. Fr., Haag — Meriman, Washington — Lampe m. Fr., Bremen.  
**Hotel Vogel, Rheinstr. 27.**  
Ritter, Grabow — Schmied, Zahnarzt m. Fr., Frankfurt — Soersbutovitz, Russland.  
**Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.**  
Müller, 2 Hrn., Hamburg — Baltzer, Diex — Basilius, Emden — Pfundt, Emmerich — Richards, München.  
**Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6.**  
Marb m. Fam., Köln — Bohr, Fr., Münster — Bohr, Köln — Bloem, Frankfurt — Kerner m. Fr., Köln — Jacobi m. Fr., Berlin — Hofmann, Rent., Saarbrücken — Ponio, Dir. m. Fr., Silmarie (Engadin) — Scharman m. Fam., New York — Bopp, Frankfurt.  
**Hotel Wilhelm, Sonnenbergerstrasse 1.**  
Vogel, Rent. m. Fr., Madrid.

**Rucksäcke** aus den besten ausprobierten Stoffen zu enorm billigen Preisen.  
**Caspar Führer**  
Kirchgasse 48.  
10183

**Moderne Tapeten**  
Billigste Bezugsquelle ist die (17842)  
**Tapeten-Manufaktur**  
**Rudolf Haase,** Inh. Ludwig Bauer, 9 Kleine Burgstr. 9  
Telephon 2618. — Reste zu jedem Preis

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines eine Einschreibgebühr von 15 Pfg. in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Marktstrasse 23, oder bei unseren Angelegenen-Kundendienststellen eine Gratis-Anzeige in Größe von 3 Zeilen in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den vorangeführten Rubriken verwendet werden.  
Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein nicht in Betracht.

Wiesbadener General-Anzeiger  
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

**Vollständige Touren-Ausrüstungen**  
vom Stiefel bis zum grünen Hut.  
**Loden-Joppen** von Mk. 11.— an  
**Loden-Anzüge** von Mk. 28.— an  
**Loden-Damen-Kostüme** von Mk. 40.— an  
**Sporthaus Heinrich Schaefer**  
Webergasse 11.  
Niederlage der Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München.  
18151

**Locken-Erzeuger** Saduin M. 1. — Pomade Saduin M. 1. — ist die einzige anerkannte Marke. Man verlange Saduin u. weise jede Nachahmung direkt zurück. Fr. Auhn, Kronenpark, Nürnberg. Oder: Med. Drog., Santos, Mauritiusstrasse 3, Ch. Lauber, Drog., Kirchgasse 6.

**!! Achtung !!**  
**Schönfeld's Mainzer Schuhbazar**  
befindet sich jetzt nur noch  
Marktstraße 23 neben der Hirschapotheke nahe Langgasse  
Telephon 4283  
Beste und billigste Bezugsquelle für (18381)  
**Schuhwaren aller Art**  
von einfachsten Arbeitsschuhen bis zum feinsten Salonstiefel.

**Spazierstöcke** neue geschmackvolle Muster zu sehr billigen Preisen.  
**Caspar Führer**  
Kirchgasse 48.  
18310

**Christoph-Lack**  
als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos ist von jedermann leicht anwendbar. Derselbe wird in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe strichfertig geliefert und ermöglicht, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch u. das langsame Trocknen, das der Ölfarbe und dem Öllack eigen, vermieden wird.  
1/2 Kilo-Büchse Mk. 2.40 und 2.00; 1/2 Kilo-Büchse Mk. 1.30.  
**Alleinige Niederlage für Wiesbaden:**  
**Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.**  
Telefon 2007.  
In Langenschwalbach: bei Carl Presber. (17713)

**Fettleibigkeit und Korpulenz**  
Seit Jahren bewährt von vielen Ärzten empfohlen  
**Laarmann's Entfettungstee, Marke „Reduzin“**  
Besteht aus: Heidekraut, Flieder, Linden je 10, Rader, Kamell. je 5, Porella, Liebstöckel, Roschen, Wacholder je 2,5, Safran, Alis, Wollkraut je 1, Hultee je 4, Weidenrinde 5, Feilbaum 10, Weidenrinde 10 Teile.  
In Kartons à 1.50, 3.—, 5.— und 7.— Mk.  
**Versand-Depot: Paul Schulze Nachfolger, Hannover 5**  
In Wiesbaden: Taunus-Apotheke, Taunusstr. 20.  
18126

**Apfel- und Beeren-Kelterei**  
**Fritz Henrich**  
Wiesbaden  
Telephon 1911 Blücherstrasse 24 Telephon 1913  
Kellereien: Blücherstrasse 24 und Schwalbacherstrasse 7.  
Empfehle für Familienfestlichkeiten meinen  
la. Speierling-Apfelwein, sowie diverse Beeren- und Rheinweine en gros und en détail.  
Preislisten und Proben gerne zu Diensten. Versand nach auswärts.



# S. Blumenthal & Co.

Unser diesjähriger

## Großer Sommer-Ausverkauf

beginnt heute, den 30. Juni.

:: In sämtlichen Abteilungen allgemeine ganz bedeutende Preisermässigung. ::

### Strümpfe.

**Damen-Strümpfe** 38 Pf.  
engl. lang, ohne Naht, schwarz und braun . . . . . Paar

**Damen-Strümpfe** 45 Pf.  
halbdurchbrochen, engl. lang, schwarz und braun . . . . . Paar

**Damen-Strümpfe** 48 Pf.  
engl. lang, geringelt, schwarz und braun . . . . . Paar

**Damen-Strümpfe** 90 Pf.  
halb und ganz durchbrochen, braun, schwarz u. champagne, Paar

**Herren-Socken** 60 Pf.  
Jaquard-Muster, Wert 1.— Mk., jetzt Paar

**Herren-Socken** 95 Pf.  
hochmodern, Wert bis 1.65 Mk., jetzt Paar

**Handschuhe,**  
**Langer Halbhandschuh** 10 Pf.  
durchbrochen, ca 40 cm lang, weiss u. elfenbein, Wert 25 Pf., jetzt Paar

**Langer Halbhandschuh** 22 Pf.  
durchbrochen, m. waschbarer Spitze, Wert 40 Pf., jetzt Paar

**Langer Halbhandschuh** 28 Pf.  
durchbr., m. u. ohne Spitze, Jaquard-Design, Wert 50 Pf., jetzt Paar

**Durchbrochener Halbhandschuh** 35 Pf.  
rein Flor, mercerisiert, seidnartig, weiss u. schwarz, Wert 60 Pf., jetzt Paar

**Durchbrochener Halbhandschuh** 48 Pf.  
Raschel u. Flor, Seidenimitat, weiss u. schwarz, Wert 60 Pf., jetzt Paar

**Reise-Handschuhe** 65 Pf.  
mit 2 Druckknöpfen, Wert 90 Pf., jetzt Paar

**Kinder-Halbhandschuhe** 8 Pf.  
Wert bis 20 Pf., jetzt Paar

### Gardinen, Toppiche.

1 Posten Engl. Tüll-Gardinen, weiss und crème, 1 Fenster = 2 Flügel, Wert bis 10.50, jetzt 5.90 Mk.

1 Posten Portièren in Tuch, Velvet u. Leinenplüsch in div. Farben, 2 Flügel u. 1 Querbehang, Wert bis 25.—, jetzt nur 13.50 Mk.

1 Posten Tischdecken in olive, bordeaux u. and. Farben, Wert bis 6.—, jetzt nur 1.95 Mk.

1 Posten Vitrage, weiss und crème, besonders empfehlenswerte Qualität, Wert p. Mtr. 75 Pf., jetzt Mtr. nur 38 Mk.

1 Posten Divandecken Wert bis 10.—, jetzt nur 5.60 Mk.

1 Posten Steppdecken, zweiseitig Satin, volle Grösse, in Füllung, Wert bis 16.75, jetzt 10.50 Mk.

### Damenkonfektion

1 Posten	Wert früher 17.—	Wert bis 30.—	Wert 38.—	Wert 50.—
<b>Jackenkleider</b>	8.50	14.50	19.50	28.50
	jetzt 8 Mk.	jetzt 14 Mk.	jetzt 19 Mk.	jetzt 28 Mk.

1 Posten Batist-	Wert bis 2.—	Wert bis 3.—	Wert bis 5.—	Wert bis 7.50
<b>Wash-Blusen</b>	98	1.95	2.95	3.95
	jetzt 98 Pf.	jetzt 1.95 Mk.	jetzt 2.95 Mk.	jetzt 3.95 Mk.

1 Posten Seiden- u. Tüll-	Wert bis 7.50	Wert bis 12.—	Wert bis 20.—	Wert bis 40.—
<b>Blusen</b>	3.95	5.75	10.80	19.50
	jetzt 3.95 Mk.	jetzt 5.75 Mk.	jetzt 10.80 Mk.	jetzt 19.50 Mk.

1 Posten	Wert bis 18.—	Wert bis 35.—	Wert bis 45.—
<b>Prinzesskleider</b>	9.50	16.50	23.50
	jetzt 9.50 Mk.	jetzt 16.50 Mk.	jetzt 23.50 Mk.

1 Posten Leinen-	Wert bis 5.50	Wert bis 10.—	Wert bis 13.—	Wert bis 17.—
<b>Kostüm-Röcke</b>	2.95	5.25	6.75	8.25
	jetzt 2.95 Mk.	jetzt 5.25 Mk.	jetzt 6.75 Mk.	jetzt 8.25 Mk.

1 Posten	Wert bis 25.—	Wert bis 32.—	Wert bis 45.—	Wert bis 55.—
<b>Leinen-Kostüme</b>	12.50	15.50	22.50	29.50
	jetzt 12.50 Mk.	jetzt 15.50 Mk.	jetzt 22.50 Mk.	jetzt 29.50 Mk.

1 Posten	Wert bis 16.—	Wert bis 20.—	Wert bis 30.—	Wert bis 40.—
<b>Leinen-Paletots</b>	7.50	10.50	14.50	19.50
	jetzt 7.50 Mk.	jetzt 10.50 Mk.	jetzt 14.50 Mk.	jetzt 19.50 Mk.

Ein Posten	Wert bis 160.—
<b>Modell-Kleider</b> in Seide, Tussor und Wolle, jetzt jedes Stück nur 40.00 Mk.	160.—

1 Restposten	135	195	245	Regulärer Wert fast das Doppelte.
<b>Damen-Wäsche</b>	1 Mk.	1 Mk.	2 Mk.	

1 Restbestand einzelner und trübgewordener Piecen bestehend aus: Knaben-Tag- und Nachthemden. Mädchen-Hemden. Mädchen-Hosen, offen und geschlossen. Nachthemden, Röckchen etc. ganz ausserordentlich billig.

1 Posten	weiss und farbig, reizende Neuheiten	195	295
<b>Kinder-Kleidchen,</b>		1 Mk.	2 Mk.

Weisse Batist-Taschentücher mit Hobisaum 6 Stück 75 Pf.	Seiden-Batist-Taschentücher mit farbig. Kante 6 Stück 95 Pf.	1 Posten Kissenbezüge Ia. Qualität ausgebügelt, Stück 95 Pf.
---	--	--

1 grosser Posten **Damen- und Kinder-Schürzen** enorm billig. in den verschiedensten Ausführungen.

**Handarbeiten** zurückgesetzte Artikel und einzelne hochelegante Modelle bis zur Hälfte des Wertes

### Glaswaren.

Milchsatten <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Ltr. 12 Pf., <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ltr. 10 Pf.  
Bierkrüge, helles Glas . 58, 45, 28 Pf.  
Wasserflaschen, Krystallglas, 1.25 45 Pf.  
Butterdosen, fl. helles Pressglas 35 Pf.  
Honigdosen, gerippt . . . . . 25 Pf.  
Zitronenpressen, m. Untersatz 25 Pf.  
Sturzflaschen, helles Glas, gross 19 Pf.  
Wassergläser, helles Glas gross, 7, 6, 5 Pf.  
Bierbecher, 0,8 Ltr., fl. gemustert 12 Pf.  
Käseglocken, extra gross . . . 48 Pf.  
Glasschüsseln, neue Muster, 38 bis 5 Pf.  
Fliegengläser, extra gross, . . 15 Pf.  
Wassersatz, 1 Tablett, 1 Krug, 2 Gläser 95 Pf.  
Blumenvasen, gross, m. Rubinranken 68 Pf.  
Vogelbadehäuser, komplett . . 25 Pf.

### Haushaltwaren.

Spirituskocher, . . . . . 95, 48, 28 Pf.  
Plättelisen, . . . . . 85, 75, 68 Pf.  
Aermelplättbretter, m. gut. Ueberz. 38 Pf.  
Drathfliegenfallen, . . . . . 15 Pf.  
Fleischhackmaschinen, 2.45, 1.95 Pf.  
Eismaschinen, . . . . . 2.75 Pf.

### Schuhwaren.

**Damen-Segeltuch-Stiefel u. Halbschuhe,** Grösse 36 bis 37, früherer Wert bis 6.75 jetzt nur 1.95 M.  
**Herren-Stiefel u. Halbschuhe** aus grauem Segeltuch, früherer Wert bis 7.50 jetzt nur 3.75 M.  
**Tennisstiefel** aus grauem Wildleder od. Segeltuch, früherer Wert bis 12.50 jetzt nur 4.50 M.  
**Kinder-Stiefel,** Grösse 27 b. 35, eleg. gearb. m. Lackbesatz, früh. Wert bis 7.75, jetzt nur 4.75 M.  
**Kinder-Stiefel,** Grösse 21 bis 26, früherer Wert bis 6.75, jetzt nur 4.50 M.  
**Wiener Damen-Halbschuhe,** früherer Wert bis 18.00, jetzt nur 8.75 M.  
**Elegante Herren-Stiefel u. Halbschuhe,** schwarz und farbig früh. Wert bis 18.00, jetzt nur 10.50 M.

Während unseres grossen Sommer-Ausverkaufs gewähren wir auf sämtliche hier nicht aufgeführten Artikel

einen **Rabatt** von

# 10 Prozent.

Ausgenommen sind Näh-, Strick-, Stick- und Häkelgarne, Stickseide, sogenannte Marken-Artikel, Bücher, Noten sowie die mit roten Etiketten versehenen Waren.



# Im Umzug! Möbel Kinder- und Herren- und Damen- auf Kredit!

für Mk. 98, Anzahl. Mk. 6  
für 198 : 15  
für 298 : 25

Anzahlung von  
5 Mk. an.

Anzahlung von  
5 Mk. an.

Röcke, Blusen,  
Kostüme etc.

im vornehmsten Kredithaus  
**J. Wolf,**  
Wiesbaden,  
Friedrichstrasse 33

18367

## Zu verfen.

### Wohnen.

#### 5 Zlr.

H. Schloß, 5 Zlr., Elektr.,  
Bad, Kchl., Putz, u. v. (291)  
Siedert, 10 Zhr., Elektr.,  
Bad, Kchl., Putz, u. v. (292)

#### 3 Zlr.

Hellmündstr., 3 Zim., 16  
M., f. 2 (18063)  
Zehrer, 11, 1/2 u. kleine  
3-Zimmer-Wohnung. (9427)

Marktstr., 11, 2 Zim.,  
u. Küche zu 1 (295)

#### 2 Zlr.

Hilberstr., 31, abgeteilt,  
2 Zim., Küche, Zubeh.,  
1. Juli u. m. art. (18305)

Gutshausstr., 12, 2 Zim.,  
u. Küche zu 1 (9426)

Heinrichstr., 2, 2 Zim.,  
u. Küche zu 1 (285)

Marktstr., 11, 2 Zim.,  
u. Küche zu 1 (17814)

#### 1 Zlr.

Ludwigstr., 2, 1 Zim.,  
u. Küche zu 1 (9348)

Marktstr., 11, 1 Zim.,  
u. Küche zu 1 (294)

Marktstr., 11, 1 Zim.,  
u. Küche zu 1 (296)

#### Leere mer.

Hilberstr., 31, abgeteilt,  
an weibl. Person. (18409)

#### Möbl. nmer.

Hausbrunnen 9, 4, erb.,  
Herr gut möbliert. (9402)

Heinrichstr., 2, 2 Zim.,  
u. Küche zu 1 (9499)

Heinrichstr., 2, 2 Zim.,  
u. Küche zu 1 (287)

Philippstr., 27, 2 Zim.,  
u. Küche zu 1 (277)

Heinrichstr., 2, 2 Zim.,  
u. Küche zu 1 (287)

Heinrichstr., 2, 2 Zim.,  
u. Küche zu 1 (287)

#### Lade

Ein schöner Laden in dem  
her ein Friseurgeschäft be-  
trübt, mit oder ohne Wohn-  
zu vermieten. Nähe Vieh-  
Wiesbadenerstrasse. 18

#### Werksfäth etc

Marktstr., 1, für 20  
sofort zu verm.

#### Mietgeshe.

Kinderloses Paar hat  
elegant möbliertes Zimmer  
mit Salon, eventuell Schlaf-  
zimmer, Pensionsagenid.  
Off. m. Pr. unt. 1474 an  
die Exp. erbeten. (183)

#### Stellen ften.

Männl.  
Schlosserlehrling gesucht  
Gellertstr. 6.

## Weibliche.

### Köchin

oder junges Mädchen, die gut  
bürgerl. kochen kann bei hohem  
Gehalt per sofort gesucht.  
Stellung angenehm. 9389

Gesucht sofort oder 1. Juli  
lichtiges,  
reint. Mädchen,  
das gut bürgerlich und auch  
vegetarisch kochen kann, in kleine  
Familie. Offert. u. No. 161 an  
die Exp. d. Bl. (17818)

Unabh., reinf. Person f. einige  
Stunden d. Tages gesucht. (9430)

Hellmündstrasse 18, 1.

### Stellen suchen.

3 Freisergeh. sucht Stellung  
auch als Volontär d. ein. Bergst.  
Off. u. Ch. 477 a. d. Exp. d. Bl.  
(9434)

Durchaus jun. 19-j. Mann, vt.  
Zeugn., 1 Stett. als Kauf- od. Haus-  
burge u. Friedrichstr. 14, Wb. 1.  
297

Jungere Mann sucht volle  
Pension. Bedingung: Gut möbl.  
Zimmer. Off. mit Preisangabe  
u. Ch. 480 an d. Exp. d. Bl. (18508)

Jeune française 18 ans, munie  
du brevet élémentaire, con-  
naissant déjà assez bien l'al-  
lemant, très bonne musi-  
cienne cherche place dans  
pension ou famille, ou elle  
pourrait avoir l'occasion de se  
perfectionner dans langue  
allemande. Offerten an Fran-  
Rechtsanw. Baumann, Bad  
Dürkheim, Pfalz. (18508)

### Zu verkaufen.

#### Immobilien.

Warenhaus Gendoggen  
gasse 12  
billig zu verk. oder zu verm. bei  
Zimmermeister Heilhecker.  
Adolfallee 38. (18465)

Solid. gr. Landhaus m. gr.  
Obst- u. Gemüsegarten, 6 Zimmer,  
2 Küchen, Keller, ruhige Lage,  
nahe der Elektrischen u. Eisenbahn  
6-8000 Mk. Knt. zu verkaufen.  
Off. unt. Ch. 479 a. d. Exp. d.  
Bl. erb. (290)

### In Schierstein

ist ein neuerbautes Gehöft mit  
ganzem Schachtbauanlage  
sehr preiswert zu verkaufen oder  
zu verm. Die Lage ist für Vieh-  
geher konkurrenzlos. Näh. (18459)

2. Zinf., Bauunternehmer.

### Diverse.

Gut erb. Kolonialw.-Laden-  
einricht., ganz od. einz., d. v. v.  
H. Dohrmannstr. 116 pt. (9409)

### Englische Bulldogg-Rüde

3 Jahre alt, zur Zucht gut ge-  
eignet, wegen Platzmangel billig  
zu verkaufen. 9403

Café „Orient“, Unter den  
Eichen.

Empf.-Wagen, wien. 140 Mk.  
u. Schlachthausstr. 8. Dornbach.  
(9387)

Holl.-Badewannen d. 15 Mk.  
u. Gasföcher u. Gaslampen etc.  
immer bill. d. Kramler, Wehrstr. 10.  
(260)

1 Zinkbadewanne zu verk.  
für 10 Mk. Friedrichstr. 37,  
Dornbach. (288)

Schwarz 1. Hod u. Dose fast neu  
d. v. v. Hermannstr. 15, 1. L.  
a 279

Motorrad billig zu verk.  
Kühres in der Exp. d. Bl. (9412)

Antike Möbel, Schränke, Sofas,  
Uhren, Delgemälde, alle Bronze-  
bill. u. v. Richtstr. 22, pt. 1. (286)

3 Tische, eine m. Glasaufl., 1  
m. Schubl., 1 Glasst., Reg., 1  
Glasst., 1 Zigarrenschneider,  
1 Erkerst., m. 3 Glasplatten, ein  
Erkerst., f. 2, zum Rollen, zu  
verk. Näh. Sig. Kad., Wehrstr. 43.  
18139

### Schöner herrschaftliches Speisezimmer (Eichen).

kurze Zeit im Gebrauch, bestehend:  
1 Buffet 2 m. 20 cm. groß mit  
Vorhang, 1 Kredenz, 1 Ausga-  
stisch für 24 Personen, 2 Stühle,  
2 Tische, 1 Frühstücksstisch,  
2 elektrische Luster 18-Flammen,  
alles erstklassig: Arbeit, gebogen  
u. praktisch. Die Möbel sind aus  
feinem Eiche, so gut wie neu und  
werden dem Anschaffungspreis  
entsprechend sehr billig verkauft.  
Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 18.  
9428

Vertikol. pol. 48 Mk., Küchen,  
mod. 73 Mk., Einrichtungen und  
Einzel-Möbel billig. Vieh-  
strasse 14. (289)

Leere Kisten hat abzugeben  
C. Siebert, Radsl.,  
Zaunstr. 50. (9431)

Eine Anzahl Kisten sind ab-  
zugeben. (9420)

Luxemburgstr. 2, 5. H. Keller.

2 Schreibmaschinen  
(Edelmann), gut erhalten, wenig  
gebraucht, billig zu verk. Ludw.  
Beder, Große Burgstr. 11. (18463)

Radrad 30 Mk. zu verkaufen.  
Wehrstr. 27, pt. 1. (9423)

Waschmaschine bill. zu verk.  
Wehrstr. 27, pt. 1. (9421)

Nähmaschine fast neu, 35 Mk.  
Wehrstr. 27, pt. 1. (9422)

Glasfassen verschiedener Größe  
f. Aquarien, sowie sonstige Zwecke  
geeignet, billig zu verkaufen.  
Wiesbaden, (18557)

Luisenstr. 6, 1. Etage.

### Albbruch

Michelsberg 28, sind Fenster,  
Türen, Treppen, Fußböden, Herde,  
Ofen, Dachstuhl, Bau- u. Brenn-  
holz billig abzugeben. 17979

Adolf Tröfner,  
Tel. 3672, Kellerstr. 18.

### Kaufgesuche.

Flaschen kauf  
fort-  
während J. Heumann, Sonnen-  
berg. — Güte Postkarte. — (9424)

### Zum Umzug.

Damit die Zustellung unserer Zeitung bei Vorkommen-  
dem Wohnungswechsel keine Unterbrechung erleidet, bitten  
wir unsere verehrlichen Abonnenten, als Umzugsmitteilung  
untenstehenden Zettel deutlich auszufüllen und uns alsbald  
unter Rubrik einsenden zu wollen.

Verlag und Expedition des  
Wiesbadener General-Anzeigers.

Abzeichnen

An die Expedition des  
Wiesbadener General-Anzeigers,  
Mauritiusstrasse 8.

Welche meinen Umzug nach:

Strasse u. Nr. ....

Name und Stand .....

Seither. Wohnung .....

## Kapitalien.

Geld Darlehen a. ohne Bür-  
gen, Kautionsk., von  
Selbstgebern, Bongmann,  
Dortmund 63, Neuergraben 11,  
Rückporto. (18559)

## Verloren.

Entlaufen! Scholl, Schäfer-  
hund, Name „Lorch“, gegen Be-  
lohnung abzug. Wehrstr. 11 b.  
Sauermann, Vorh. v. gewarnt.  
9406

## Verschiedenes.

### Klavierstimmer

mein Stimmer kommt in d. näch-  
sten Tagen nach dorten. Reflek-  
tanten wollen mir gefl. ihre w.  
Adresse direkt mitteilen. Wb.  
Arnold, Ben. Rühl, Pianoforte-  
fabrik Alschaffenburg. (18000)

Sirka 100 Ltr. pa. Vollmilch  
(auch geteilt) à 16 Pfg. direkt v.  
Hofgut Treu. Haus, an zahlungs-  
fähiger Abnehmer sofort billig  
abzugeben. Näh. unt. Ch. 478  
durch die Expedition dieses  
Blattes. (9433)

### Adoption.

Bräutigam Knabe, 1 1/2 J., blöde,  
bester Herr, in nur gute Hände  
zu geben. Off. d. Exp. u. Ch. 476  
an die Exp. d. Bl. (9425)

Aufpolieren, reparieren von  
Möbeln bel. bill. u. gut. 298  
Heffen, Friedenstr. 14, Wb. 1.

## Hygienische Bedarfsartikel

Von Prof. u. Aerzten  
empfohlen. Apotheker  
S. Schweitzer's  
Fabrik hyg. Präp. Ber-  
lin O., Holzmärkte 7.  
Preis, gratis. 2.7.

Das Anarbeiten von Kron-  
leuchtern, Lampen etc. u. v. sowie  
Reparaturen an allen Gegen-  
ständen aus Bronze, Kupfer  
oder Nickel besorgt prompt und  
billig. 18556

Chirurgie u. galvanische Kautel

### Ph. Häuser

Wb. 25. Tel. 1983.

### Centrifugen-Süßrahm

Sirka 10 Liter frei Bahn Wies-  
baden tag. abzugeben. Fern.  
Neubof, bei Battenheim am  
Rhein. (18068)



## Württembergische Zeitung

Stuttgarter Nachrichten u. Handelsblatt  
Mit der Wochenschrift „Der Schwabenpiegel“

Grosse moderne Tageszeitung.  
Eigene Redaktionsbüros in Berlin, Paris, London.  
Notariell beglaubigte Abonnentenzahl

51971

Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts und Württembergs, daher  
erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeilenpreis 25 Pfg. Günstige Rabatte.  
Bezugspreis vierteljährlich Mk 2.12.

Probeummern, Anzeigenartik und Kostenvoranschläge gerne  
zu Diensten.

Stuttgart, Württembergische Zeitung  
Hospitalstr. 12. G. m. b. H.

## Trauerstoffe, Trauerkleider

Trauerrocke, Trauerblusen  
in allen Preislagen. 17671

J. Hertz, Langgasse 20.

## Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 22. Juni dem Arbeitersekre-  
tär Adolf Kretzer eine Tochter Johanna  
Gertrud.

Am 26. Juni dem Tagelöhner Jos.  
Stahlheber e. S. Hans.

Am 22. Juni dem Schlosser Gg.  
Stamm e. S. Hermann.

Am 27. Juni dem Kaufmann  
Hermann Diehl e. S. Hermann Wil-  
helm Friedrich.

Am 26. Juni dem Tischlergehilfen  
Wilhelm Stiem e. S. Anna Char-  
lotte Johanna Elisabeth Margarete.

Am 20. Juni dem Bäckergehilfen  
Gustav Reich e. S. Gustav.

Am 26. Juni dem Hüttenhütten-  
arbeiter Josef Schneider e. S. Georg.

Am 26. Juni dem Schlosser-  
gehilfen Lorenz Glatzer e. S. Heinz  
Adolf.

Am 24. Juni dem Glasermeister  
Anton Lamm e. S. Anna Maria An-  
tonie.

Am 26. Juni dem Tagelöhner Wb.  
Sieber e. S. Margarete.

Am 22. Juni dem Tagelöhner Jos.  
Gaut e. S. Rosa Elisabeth.

Am 21. Juni dem Metzgergehilfen  
Karl Gilmann e. S. Elsa Emma  
Sofia.

Am 23. Juni dem Schuhmacher  
August Stuber e. S. Margarete  
Emma.

Am 24. Juni dem Installateur  
Louis Staud e. S. Louis Karl.

Am 26. Juni dem Maurergehilfen  
Heinrich Müller e. S. Emil Heinrich.

Am 23. Juni dem Händler Ge-  
organt Paris e. S. Erna Helena.



# Königl. Schauspiele Wiesbaden.

Son. 21. Juni bis  
21. August bleibt das  
Theater Ferien halber ge-  
schlossen.

## Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Haug.  
Fernsprech-Anschluss 40.  
Mittwoch, den 30. Juni  
abends 7 Uhr:  
Lezte Abonnement-Vorstellung.  
Damenkarten gültig.  
Fünftageskarten gültig.  
Neuheit! Neuheit!

Zum 3. Male:  
**Wandverlegen.**

Luftspiel in 3 Akten von Gebhard  
Schäfer, Verfaßt und Richard  
Keller.

Spielleitung: Georg Müller.  
Personen:

Baron Bernhard von  
Wendern, Herr  
meister a. D., Ingenieur

Herr. Müller-Schönau  
Gefrau, seine zweite Frau

Wilma, seine Tochter, früher  
Che

Maria von Walden  
Major a. D., Ernst Vertram

Cecile, seine Frau, verm.  
Generalin Wenden, ehemals  
Erzherzogin Sophie Schenk

Edvard von Wenden,  
Inhaber eines Flug-  
maschinenpatents, Dr. Degener

Freiherr von Wenden  
Georg Müller

Herbert, sein Sohn, Ober-  
leutnant

von Rittmeister, Ober-  
leutnant u. Regiments-  
adjutant, Max Ludwig

von Bruck, Rittmeister  
Beddingen, Oberleutnant

von Brettau, Unterleutnant  
Willy Schäfer

von Hefenrich, Fähnrich  
Margot Wilsch

Ernst Lehmann, Jurist  
des Oberst, Walter Lang

(in einem Kavallerie-Regiment)  
Anna, Kammerfrau der  
Baronin Wenden, Stella Richter

aus, Diener bei Baron  
von Wenden, Willy Langer

Ein Kutscher, Ludwig Kipper  
Ort: auf Schloß Wenden.

Zeit: Herbst.

Nach dem 1. und 2. Akte finden  
größere Pausen statt. Der Be-  
ginn der Vorstellung, sowie der  
jedesmaligen Akte erfolgt nach  
dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6 Uhr.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach  
9 Uhr.

## Volks-Theater.

Kaiserhof. — Direktion Hans  
Wilhelm.

Mittwoch, den 30. Juni

abends 8.15 Uhr

Zum ersten Male:

**Frauentanz.**

Luftspiel in 3 Aufzügen von  
Scribe.

Regie: Direktor Wilhelm.

Personen:

Die Gräfin von Autreau

Leone von Willebrandt,  
ihre Nichte, Max Renard

Geny von Willebrandt  
Direktor Wilhelm

Gustav von Willebrandt  
Heinrich Neß

Baron von Willebrandt  
Emil Römer

Ein Unteroffizier  
Curt Röder

Ort der Handlung: Schloß Au-  
treuil in der Nähe von Lyon.

Nach dem 2. Akte findet die  
größere Pause statt.

Abänderungen in der Rollen-  
besetzung bleiben für den Bot-  
fall vorbehalten.

Kasseneröffnung 7.30. Anfang 8.15.  
Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag den 1. Juli

abends 8.15 Uhr.

Zum 11. Male:

**Die Waife aus Lowood.**

Schauspiel in 2 Akten  
(4 Aufzügen) mit freier Be-  
nutzung eines Romans der  
Baroness von Charlotte  
Dickens.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater)

Direktion: G. Korbelt.

Mittwoch, den 30. Juni

abends 8 Uhr:

**Der Herr Christl.**

Donnerstag, den 1. Juli

abends 8 Uhr:

**Das Glücksschweinchen.**

Operette in 4 Akten (4 Bilder)

von Leo Stein und Carl Lindau.

Musik von Edmund Eysler.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 1. Juli.

Vormittags 11 Uhr: Konzert in

der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister

Hermann Irmner.

1. Ouvertüre z. Op.

„Don Juan“ W. A. Mozart

2. Introduction aus

der Oper „Don

Paquale“ A. Donizetti

3. Motoren - Walzer

Joh. Strauss

4. Barcarole

Fr. Kücken

5. Vox Populi, Pot-

pourri A. Conradi

6. Gruss vom Rhein,

Marsch P. Kraft.

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-

mentkarten für Fremde und

Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mittags 12 Uhr:

**Militär-Promenade-**

**Konzert**

an der Wilhelmstrasse.

**Mail-coach-Ausflug** 3.30

Uhr ab Kurhaus: Nerothal-

Platte - Waben - Hahn - Eisern

Hand und zurück

(Preis 5 Mk.)

Nachm. 4.30 Uhr:

**Abonnements-Konzert**

Leitung: Herr Kapellmeister

Hermann Irmner.

1. Im Frühling, G. Vierling

2. Ballett Divertisse-

ment aus „Henry VIII.“

C. Saint-Saëns

3. Am Meer, Lied F. Schubert

4. Zigeunertanz aus

„Die Kolden“

J. Raff

5. Eine Ball-Ouvertüre

A. Sullivan

6. Walzer aus der

Operette „Die

Gondoliers“

A. Sullivan-Caibalka

7. Fantasia aus der

Op. „Der Wild-

schütz“ A. Lortzing

8. King Cotton,

Marsch P. Sousa.

Abends 8.30 Uhr:

**Abonnements-Konzert**

Leitung: Herr Ugo Afferni,

städtischer Kapellmeister.

1. Ouvertüre zu

„Phaedra“ J. Massenet

2. Vorspiel z. III. Akt

aus der Op. „Das

Heimchen am Herd“

C. Goldmark

3. Meditation über

Joh. S. Bach's

1. Præludium Ch. Gounod

Violin-Solo:

Herr Konzertmeister

F. Kaufmann.

4. II. Suite aus der

Op. „Carmen“ G. Bizet.

a) Les Contrebassiers. b)

Habassiers. c) Nocturne d)

La Garde montante. e) Finale

(Leguilla)

5. 1812. Ouvertüre solennelle

P. Tschakowsky

6. Balletsuite aus Sylvia

L. Delibes

a) Prælude. b) Les chasseresse.

c) Intermezzo Valse lente.

d) Pizzicati. e) Cortège de

Bacchus

Stadt. Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 4. Juli

1909.

**Grosses Gartenfest**

zu ermäßigtem Ein-

trittspreis.

1.30 Uhr: Konzert.

8.30 Uhr:

**Amerikanisches**

**National-Festkonzert**

des städtischen Kurorchesters

**Grosse Illumination.**

**Leuchtfontäne.**

**Scheinwerfer.**

Eintrittspreis: 1 Mark.

Die Gartenfestkarte berechtigt

während des ganzen Tages zum

Besuche des Kurhauses.

Abonnementskarten berechtigt

zu Wandelhalle und Kurgarten.

Abends 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.30 Uhr nachmittags

unter bis 2.